Abendpost

Die „Abendpost"
hat eine
Tägliche Auflage
von
35,000.

1 Cent | Chicago, Donnerstag, 25. August 1892. — 5 Uhr-Ausgabe. | 4. Jahrgang. — Nr. 201

Telegraphische Depeschen.

(Geliefert von der United Preß.)

Inland.

Ende des Weichensteller-Strikes.

Buffalo, 25. Aug. Der Strike der Weichensteller ist zusammengebrochen. Um Mitternacht erkannte Hr. Sweeney, der Chef des Weichensteller-Ordens, amtlich an, daß der Ausstand, der vor 12 Tagen begann, ein Fiasco gewesen, und er erklärte denselben daher für beendet. Den Strikern bleibt es überlassen, zur Arbeit zurückzukehren, wenn ihnen dazu Gelegenheit gegeben wird.

Heute Vormittag gegen 11 Uhr wurde der Chef Sweeney an der Ecke von Swan und Main Str. von einem Haufen Weichensteller angerempelt, welche forderten, daß er einen Strike auf allen Bahnsystemen von New York bis nach Chicago erkläre.

Es kam zu einem Wortwechsel, und schließlich stürzte der Weichensteller Arthur Quinn wüthend auf Sweeney los und schlug ihn nieder; dann schlug er noch auf den Blutenden und stieß ihm den Kopf wider einen Telegraphenpfosten. Mehrere Beistehende rissen Quinn endlich weg.

Ein Haufe Striker, die mit Sweeney sympathisirten, verfolgte ihn; Quinn drohte, Jeden zu tödten, der sich an ihn heranwage, und man ließ ihn endlich in Ruhe. Er ist noch nicht verhaftet. Quinn ließ sich in einer Apotheke das Gesicht baden.

Die Staatsmilizen schicken sich bereits an, die Bahngehöfte zu räumen und sich nach Hause zu begeben.

Illinoiser Sängerfest.

Joliet, Jll., 25. Aug. Ein Böllerschuß verkündete gestern die Eröffnung des Sängerfestes des Central-Illinoiser Sängerbundes. Aus allen Theilen des Staates ist das Fest gut beschickt, vor Allem aus Chicago und Peoria. Das Hauptergebniß des gestrigen Tages war das große Concert im Theater, welchem nahezu 3000 Personen beiwohnten; dann wurde noch den 161 Sängern und den Musikkapellen ein Bankett in der Turnhalle gegeben. Heute findet die große Parade statt. Die Stadt ist festlich geschmückt.

Die gestrige Beamtenwahl hatte folgendes Ergebniß: Präsident, A. Schager jr. von Joliet; Vicepräsident, A. F. Campen von Peoria; Secretär, C. F. L. Randenberg von Lincoln; Schatzmeister, Fritz Käfer von Highland; Musikdirigent, John Theiler von Joliet. Man beschloß, im nächsten Jahr kein Sängerfest abzuhalten, indeß eine Einladung zum Besuch der Weltausstellung in corpore anzunehmen.

Die Pythias-Ritter.

Kansas City, Mo., 25. Aug. Gestern fanden, außer drei wichtigen Geschäfts-Sitzungen, militärische Uebungen statt, welche sehr gelungen verliefen. Heute wählt die „Supreme Lodge" die Beamten für die nächsten zwei Jahre.

Heute Vormittag und Nachmittag wurden die Preisübungen fortgesetzt. Heute Abend gibt es große militärische Schaustellung im Park, unter Mitwirkung des 3. Milizregimentes. Die Pythias-Schwestern machten einen Ausflug nach Leavenworth und sind heute die Gäste der dortigen Logen.

Niedergebrannt.

Montreal, Canada, 25. Aug. Die „Metropolitan"-Walzwerke nebst Nägelfabrik und Hufschmiede sind vollständig durch eine Feuersbrunst zerstört worden. Man schätzt den Verlust auf $125,000.

Dampfernachrichten.

Angekommen.

New York: Havel von Bremen; Noordland von Antwerpen; Nevada von Queenstown; Glückauf von Rotterdam; Claribel von Baracoa; Strabo von Santos; Britannia von Neapel.

Browhead: Jersey City von New York.

Liverpool: Britannic von New York.

Hamburg: Suevia von New York.

Abgegangen.

Havre: Rugia, von Hamburg nach New York.

Southampton: Lahn, von Bremen nach New York.

Bremen: Darmstadt nach New York.

Queenstown: Gallia nach New York.

Amsterdam: Zaandam nach New York.

Genua: Fulda nach New York.

New York: Rotterdam nach Amsterdam; Majestic nach Liverpool; Willkommen nach Dover u. s. w.; Germania nach Genua.

Wetterbericht.

Für die nächsten 18 Stunden folgendes Wetter in Illinois: Schön; kühler im südlichen Theil; nördliche Winde, die veränderlich werden.

Telegraphische Notizen.

— An allen amerikanischen Häfen werden jetzt Vorsichtsmaßregeln gegen die Einschleppung der Cholera getroffen.

— 18 Personen sind gestern in Wien der Hitze zum Opfer gefallen. In einem Theil von Ungarn regnete es gestern Abend. Wegen der Choleragefahr erklärt sich die Wiener Productenbörse gegen die Abhaltung des jährlichen Getreidemarktes am 29. und 30. August.

— Auch in Antwerpen grassirt jetzt die asiatische Cholera, und es scheint, daß dieselbe schon längere Zeit dort herrschte, aber von den Behörden verschwiegen wurde. Alle aus Hamburg, Havre und vom Rhein in Antwerpen einlaufende Schiffe müssen eine Woche lang in Quarantäne liegen.

Ausland.

Im Bann der Cholera.

Eine Hiobspost nach der andern!

Hamburg, 25. Aug. Die Behörden warnen die Bürger vor dem Gebrauch des Elbewassers zu Trinkzwecken. Manche Leute sind noch immer im Essen und Trinken unglaublich leichtsinnig; so aßen gestern eine Frau und ihre zwei Töchter beim Mittagessen mehrere Pfund Pflaumen und tranken mehrere Maß Bier darauf, — und es dauerte nicht lange, so hatten alle Drei die Cholera. Die „Hamburger Nachrichten" klagen, daß schlechtes Obst hier von den ärmeren Classen massenhaft verschlungen wird. Die Cholera ist auch in Harburg sowie in Wandsbeck ausgebrochen.

Berlin, 25. Aug. Man hegt jetzt doch starken Verdacht, daß die in Stettin grassirende sog. Cholerine sich ebenfalls als echte asiatische Cholera herausstellen wird!

London, 25. Aug. Der „Standard" läßt sich aus Berlin telegraphiren, daß bei einem Soldaten daselbst die echte asiatische Cholera entdeckt worden sei.

Wien, 25. Aug. Bei der jüngsten Inspection im unteren Stadtviertel sind schauderhafte Zustände an den Tag gekommen. Es wird mitgetheilt, daß in Victualienläden und Markthallen verfaultes Fleisch, Wurst und Obst tonnenweise beschlagnahmt worden seien, und man verlangt schärfere Gesetze hiergegen. Wenn die Cholera sich in Oesterreich-Ungarn festsetzen sollte, so dürfte sie sehr viele Opfer fordern.

Berlin, 25. Aug. Man fürchtet sehr, daß die Cholera wirklich hier ausgebrochen ist. Die Gattin eines Kaufmannes Namens Landrock, welcher in der Golden-Str. No. 10 wohnt, starb gestern um Mitternacht unter Symptomen, welche der asiatischen Cholera auf ein Haar gleichen. In einer gestern abgehaltenen Conferenz ärztlicher Fachmänner wurde einmüthig die Ansicht ausgesprochen, daß das Ausbrechen der Seuche dahier nicht wahrscheinlich sei. Doch wurde darauf hingewiesen, daß Jeder täglich 3 Tropfen Salzsäure in einem Glas Wasser nehmen, und daß man sorgfällig Fliegen von den Speisen fernhalten sollte. Die Grenzbehörden sind aufgefordert worden, ihre Vorsicht zu verdoppeln, und die östlichen Gesundheitsbeamten zeigen allenthalben die größte Wachsamkeit.

Hamburg, 25. Aug. Die Leichen von 169 Opfern der Cholera harren der Beerdigung dahier. So groß ist der Choleraschrecken, daß es schwer ist, Leute zu finden, um die Todten zu begraben. Viele Leichenbestattungsgehilfen sind ohne Weiteres ausgerissen. Das Geschäft liegt jetzt allgemein darnieder und der Schiffsverkehr wendet sich anderen Häfen zu. So hochgradig ist die allgemeine Panik, daß es für russische Emigranten schwer ist, Essen zu bekommen, da Jeder ihnen aus dem Wege zu gehen versucht. In Altona haben die Militärärzte von ihren Vorgesetzten Weisung erhalten, den Civilärzten in der Pflege der Opfer der Cholera behilflich zu sein.

St. Petersburg, 25. Aug. Ein seltsames Zaubermittel gegen die Cholera ist von den Bauern des Dorfes Uili, unweit Moskau, in Anwendung gebracht worden. Um Mitternacht zogen sechs Jungfrauen, geführt von zwei Wittwen, mit einem Pflug eine Furche um das Dorf herum, während eine dritte Wittwe ein geweihtes Bild vorantrug. Ueber eine auf solche Art gezogene Seuchenlinie sollen weder Cholera noch Viehseuchen kommen können.

Berlin, 25. Aug. Der Polizeipräsident hat durch die Zeitungen bekannt machen lassen, daß Aerzte und Familienhäupter verpflichtet sind, alle verdächtigen Krankheitsfälle augenblicklich zu melden.

Da Briefe und Zeitungen aus Rußland nicht desinficirt worden sind (wie es bei früheren Epidemien der Fall war) so wird allen Personen, welche aus Cholerugegenden solche Sachen erhalten, gerathen, dieselben so schnell wie möglich zu verbrennen und nachher ihre Hände gründlich zu reinigen.

15 Menschen ertrunken.

London, 25. Aug. Eine Depesche aus Calcutta, Ostindien, meldet: Der von Calcutta nach London bestimmte Dampfer „Anglia" von der Anchor-Linie schlug auf der Fahrt nach der hohen See im Hooghlyflusse um, und von den 47 Insassen ertranken 15.

Der Krieg in Dahomeh.

Paris, 25. Aug. Das französische Geschwader in der Nähe der Küste von Dahomeh, Westafrika, bombardirte Whydah und andere dortige Häfen. Das war etwa anfangs August. Dann rückten die französischen Truppen unter Oberst Dodds in das Innere des Landes vor; Dodds verfolgt die Politik, den König durch energisches Vorgehen allmälig in einen Winkel zu treiben; er erweitert immer mehr den Kreis seiner Vorposten und befestigt gleichzeitig die alten Positionen.

Auch hat er zwei neue Landstraßen eröffnet, eine von Porto Novo nach Sakete, die andere am Adjarafluß unweit der britischen Grenze zu Lagos, in der Nähe der Stelle, wo Hauptmann Oudard 1890 getödtet wurde. Benachbarte Stämme sollen ihren Beistand gegen die Dahomehaner angeboten haben. Es herrscht große Begeisterung. Aus dem Dahomehanischen Lager desertirten Viele infolge von Hunger und Furcht. Das schöne und brauchbare Wetter dürfte bis Mitte October andauern.

Telegraphische Notizen.

— Sämmtliche neue Minister in England sind bei den Nachwahlen wiedergewählt worden.

— Der Pariser Bankier Belloc ist mit Hinterlassung einer Millionen Schulden verduftet.

— Der internationale Friedens-Congreß in Bern beschloß, die europäischen und amerikanischen Friedens-Vereine zu ersuchen, sich zu einem internationalen Verband zusammenzuthun.

— In Berlin und Charlottenburg wird die Wasserzufuhr bedenklich knapp, und das weaige Wasser, welches in die Röhren gepumpt wird, ist kaum trinkbar.

— Zu Rinteln an der Weser wurden gestern 12 Häuser durch eine Feuersbrunst zerstört. Es fehlte an Wasser zum Löschen. (War das Wasser der Weser vielleicht eingefroren?)

— Zu Burlington, Ja., starb Enoch Way sr., der älteste Schriftsetzer des Westens, in seinem 91. Lebensjahre. Derselbe war bis vor wenigen Jahren in seinem Berufe thätig.

— Das musikalische Ausstellungsgebäude in Wien wurde während eines heftigen Gewitters fünfmal vom Blitz getroffen, indeß nicht erheblich beschädigt.

— Laut einem Bericht aus Porto Novo an der afrikanischen Sklavenküste ist eine 1200 Mann starke Abtheilung französischer Truppen in Dahomeh eingerückt und hat auf dem Wege dahin die Staat Bakonan beschossen.

— Als gestern ein Regiment österreichischer Soldaten von Kaschau nach Borsod marschirte, brachen 250 Mann unter dem Einfluß der Hitze zusammen, und drei derselben wurden als Leichen vom Platz getragen.

— Es wird neuerdings bestritten, daß die Cholerafälle in Havre asiatische Cholera seien. Die Seuche verbreitet sich übrigens dort nicht weiter; 30 Personen waren derselben aber bereits gestern Nacht erlegen.

— Bei den vorgestrigen Manövern in Fünfkirchen, Ungarn, sollen 4 Offciere, 8 Unter-Offciere und 70 Gemeine vom Hitzschlag getroffen sein.

— Die Hitze in Deutschland und Oesterreich dauert noch immer fort. In Berlin zeigte das Thermometer gestern 89 Grad, dagegen zu Thorn in Ostpreußen 95 Grad im Schatten, in Homburg 100 Grad. In Danzig brachen 50 Soldaten infolge der Hitze zusammen.

— Trotz der Cholera in Hamburg gehen die Geschäfte dort ihren gewöhnlichen Gang. Manche Geschäftsleute scheuen sich aber, die öffentlichen Telephone zu benutzen, aus Furcht vor Ansteckung. Die Schulen waren gestern während des größten Theiles des Tages geschlossen. Wenn sich keine Abnahme der Seuche zeigen sollte, so kann es zur Schließung des Hafens kommen. Das Thermometer stand gestern noch auf 97 Grad Fahrenheit im Schatten.

— Im Irrenhause zu Longview in Hamilton-County, O., erdrosselte Georg Goetz seinen Leidensgefährten H. L. Gerwing, mit welchem er in dieselbe Zelle zusammengesperrt war. Beide Irrsinnige galten für harmlos.

Strike in Evanston.

Die Arbeiter des Contractor Madden stellen die Arbeit ein.

Sechsundzwanzig Arbeiter, welche bei dem Contractor James Madden in Arbeit stehen, um die Wasserleitungsröhren in South-Evanston zu legen, stellten heute die Arbeit ein.

Die Striker verlangen statt 9stündiger nur 8stündige Arbeit und statt $1.65 $1.75 Lohn.

In Evanston existirt ein Gesetz, daß diejenigen Arbeiter, welche im Dienste der Stadt stehen, nicht verpflichtet werden dürfen, über 8 Stunden per Tag zu arbeiten. Alle übrigen Arbeiter arbeiten denn auch nur acht Stunden. Die Striker aber wurden von dem Contractor in Fort Wayne engagirt und der Unternehmer stützt sich nun auf den zwischen ihm und den Arbeitern dort abgeschlossenen Vertrag.

Galante Abenteuer.

Wie F. Engels aus New York um sein Reisegeld kam.

F. Engels, ein Musikhändler aus New York, ließ sich hier in galante Abenteuer ein und wurde von einem hübschen, „sehr unschuldig aussehenden" jungen Mädchen in das Haus No. 1209 Wabash Ave. gelockt und im Laufe der Nacht angeblich um $140 bis $160 beraubt.

Auf Grund seiner Anzeige wurde eine gewisse Mamie Clements verhaftet und heute dem Richter Lyon zum Verhör vorgeführt.

Die Angeklagte suchte durch eine Anzahl Zeugen, welche sämmtlich beschworen, daß Mamie zur kritischen Zeit von Chicago abwesend war, ihre Unschuld zu beweisen, allein der Richter kennt „den Zauber" und überwies die Angeklagte unter $400 Bürgschaft dem Criminalgerichte.

Der im Hause No. 672 Jane Str. wohnhafte Contractor Charles Groß, wurde heute Nacht in einem unordentlichen Hause an der S. Clark Str. um seine Baarschaft im Betrage von $225 beraubt. Als die Diebin wurde eine gewisse Lizzie Smith verhaftet und heute unter $500 Bürgschaft dem Criminalgerichte überwiesen.

Krieg bis auf's Messer.

Fünf Haftbefehle wegen einer Lappalie.

Charles F. Jacobs, von No. 500 Lincoln Ave., hatte den Agenten David De Young unter der Anklage des Angriffs verhaften lassen. Die Vorgeschichte des Prozesses kam heute nicht zur Sprache, erwähnt wurde nur, daß Jacobs von de Young Waaren bezogen hatte, und daß wegen der Bezahlung derselben Schwierigkeiten entstanden waren, welche das amtliche Einschreiten des Constablers Myers nothwendig machten.

De Young scheint nun die Maßnahmen des Beamten nicht für völlig ausreichend gehalten zu halten und begab sich am verflossenen Dienstag gegen Mittag in Jacobs Geschäftslocal. Zwischen den Parteien soll es Anfangs ganz friedlich zugegangen sein, bis Jacobs auf eine etwas schroffe Frage hin bemerkte: „Ich antwortete Ihnen bisher aus Gefälligkeit, verpflichtet dazu war ich nicht. Wenn Sie es aber wagen, mich in meinen vier Wänden zu beleidigen, so setze ich Sie prompt vor die Thüre."

Diese Rede war das Signal zu einem heftigen Wortwechsel, der in Thätlichkeiten ausartete und zu dem gerichtlichen Nachspiel führte.

De Youngs Anwalt stützte die Vertheidigung heute auf den einfachen Umstand, daß die Verhaftung seines Clienten in ungesetzlicher Weise vollzogen worden sei, und bewies auch diese Behauptung. Der Polizist nämlich, welcher ihn festgenommen hatte, war weder Augenzeuge der Schlägerei, noch im Besitze eines richterlichen Haftbefehls gewesen. Es mußte deshalb auf Freisprechung erkannt werden.

Sobald Jacobs das abweisende Urtheil hörte, bat er um Ausstellung ordnungsmäßiger Haftbefehle wegen groben Unfugs und Angriffs. Dem Wunsche wurde entsprochen. De Youngs Rechtsbeistand kündete darauf die Erwirkung dreier Haftsbefehle gegen Jacobs an.

Man darf auf die weitere Entwicklung der Komödie gespannt sein.

Gegen Einschleppung der Cholera.

Dr. J. F. Reilly, Sekretär der Staats-Gesundheitsbehörde, langte hier heute Morgen an, um mit den hiesigen Behörden über Maßregeln zu berathen, die ergriffen werden müssen, um der drohenden Gefahr bezüglich Einschleppung der Cholera vorzubeugen. Dr. Reilly faßt die Angelegenheit sehr ernsthaft auf und ist der Meinung, daß absolut keine Zeit zu verlieren ist, um die nöthigen Sicherheits-Vorkehrungen zu treffen.

„Sollte die Cholera hier festen Fuß fassen," sagte er, „so heißt dies für uns nichts anderes, als vollständiger Ruin des Weltausstellungs-Unternehmens. Schon ein oder zwei Fälle würden uns unberechenbaren Schaden thun, denn man würde die Furcht nicht überwinden können, daß die Seuche nächstes Frühjahr wieder ausbrechen könne. Ich beabsichtige, von hier nach New York zu reisen und nicht nur dort für Einführung der strengsten Quarantäne-Maßregeln zu wirken, sondern auch dafür, daß an allen Punkten, wo die aus dem Osten kommenden Bahnen die Staatsgrenzen überschreiten, genügende Wachsamkeit in Bezug auf Personen und Gepäck entwickelt wird."

Der Beamte lud sofort nach seiner Ankunft die Mitglieder der städtischen Gesundheitsbehörde zu einer Conferenz ein, die heute Nachmittag stattfand. Ueber die zu ergreifenden Maßregeln, welche wahrscheinlich angeordnet werden, ließ sich noch nichts ermitteln.

Im Fahrstuhlschacht verunglückt.

Im „Women's Temple", Ecke La Salle und Monroe Str., wurde heute früh der Anstreicher Michael Patten im Aufzugschacht zwischen die Mauer und den Fahrstuhl gezwängt und so schwer verletzt, daß an seinem Aufkommen gezweifelt wird. Der Bedauernswerthe wurde nach seiner Wohnung, No. 148 N. Hoyne Ave. gebracht.

Der 12 Jahre alte Valentin Zrajenski, dessen Eltern No. 93 Fry Str. wohnen, fiel gestern Nachmittag in den „Danoky Iron Works", 92 Illinois Str., aus dem 6. Stockwerk den Fahrstuhlschacht hinab und wurde als Leiche aufgehoben.

Der Knabe hatte sich in die Fabrik begeben, um einen Altersgenossen Namens Adolph Benning zu besuchen, welcher den Fahrstuhl bediente.

Dem Fusel verfallen.

Der übermäßig dem Trunke ergebene Buchdrucker Harry Kennedy von No. 1721 Dewing Court wurde heute zu seinem und seiner Familie Besten, auf vier Wochen in's Arbeitshaus geschickt. Der Bursche war bereits wiederholt im Säuferasyl, die Kur dort hat indeß nicht die gewünschte Wirkung bei ihm gehabt. Hoffentlich bessert ihn das heutige Recept.

Gut weggekommen.

Der No. 65 N. State Str. wohnende Peter Portland fiel heute Morgen gegen 3 Uhr aus einem Fenster des dritten Stockwerkes genannten Hauses. Er wurde aufgehoben und nach dem Alerianer Hospital gebracht. Dort stellte es sich heraus, daß der Mann am Delirium Tremens litt, durch den Fall aber nur geringfügige Verletzungen erlitten hatte.

Furchtbare Blutthat.

Frank Glowinski erschießt seine Frau vor hundert Zeugen.

Die Unglückliche stürzt mit ihrem Säugling in den Armen todt zu Boden.

Die Leiche von dem Mordbuben mißhandelt.

Der Mörder verhaftet.

Eine entsetzliche Mordthat wurde gestern Nachmittag auf dem Bürgersteig vor dem Hause No. 4721 Wood Str. verübt. Frank Glowinski, ein Pole, der in jenem Hause wohnt, erschoß dort seine Frau und mißhandelte deren Leiche noch vor den Augen von hundert Zeugen. Die Ermordete hatte einen Säugling an der Brust und als sie den tödtlichen Schuß empfing, fiel das Kindchen in eine mehrere Zoll tiefe Wasserlache und kam in Gefahr zu ertrinken.

Glowinski war bis vor Kurzem Arbeiter in den Diensten der Nelson Morris Company. Die Ermordete war seine zweite Frau, doch hat das Ehepaar niemals glücklich zusammengelebt. Am 14. August kam Glowinski nach Hause, begann Streit mit seiner Frau und warf die Unglückliche endlich zum Fenster hinaus. Glowinski wurde infolgedessen verhaftet und unter einer sehr geringen Strafe in's Arbeitshaus gesandt, von wo er gestern Morgen entlassen wurde.

Unmittelbar nach seiner Entlassung kaufte Glowinski einen Revolver. Zu Hause angekommen, lud er vor den Augen der Frau die Waffe und sagte zu ihr:

„Ich warne Dich davor, daß Du mit den Nachbarn über mich klatschst."

Die Frau wurde durch das Gehaben ihres Mannes furchtbar erschreckt und eilte, mit ihrem kleinsten Kinde in den Armen, auf die Straße und setzte sich auf eine vor der Thüre stehende Bank. Nur wenige Augenblicke später kam Glowinski mit dem Revolver in der Hand aus dem Hause, und ohne ein Wort zu sprechen, feuerte er auf seine Frau einen Schuß. Die Unglückliche stürzte, ohne einen Laut auszustoßen, zur Erde. Der Schuß war aus der allernächsten Nähe abgefeuert worden, so daß das Pulver die Kleider des Opfers in Brand setzte und eine tiefe Wunde in das Fleisch brannte. Davon fühlte jedoch die Frau nichts mehr, denn sie war bereits eine Leiche.

Glowinski stand einen Augenblick mit der Waffe in der gesenkten Hand und sah auf die ausgestreckt am Boden Liegende, dann stürzte er auf sie zu und jagte ihr zwei weitere Kugeln in den Kopf. Nicht genug an dem, drehte der Unmensch dann die Waffe um und schlug mit dem Griffe des Revolvers auf den Kopf der Todten ein.

Ueber hundert Menschen, die sich inzwischen angesammelt hatten, sahen den entsetzlichen Vorgang mit an, doch war Alles vor Schrecken wie gelähmt, so daß nicht einmal ein Schreckensruf ausgestoßen wurde.

Erst als Glowinski, welcher den rauchenden Revolver noch immer in der Hand hielt, in das Haus zurücktrat, brach ein wildes Lärmen los, doch fand auch jetzt Niemand den Muth, dem Mörder zu folgen.

Glowinski faßte in seiner Wohnung die älteste seiner drei kleinen Töchter und richtete den Revolver gegen ihren Kopf. Aller Wahrscheinlichkeit nach hätte er auch das Kind getödtet, allein ein Polizist, der mit einem Kameraden, durch die Schüsse angelockt, inzwischen herbeigeeilt war, schlug die Waffe zur Seite. Nun begann zwischen Glowinski und dem Polizisten Sualaski ein furchtbares Ringen. Der Mörder wehrte sich mit Händen und Füßen und biß wie ein wildes Thier mit den Zähnen um sich. Endlich gewann aber doch der Polizist die Oberhand und Glowinski wurde gefesselt nach der Polizeistation gebracht.

Die Leiche der Ermordeten blieb einstweilen im Hause liegen, die verwaisten Kinder wurden der Matrone in der Polizeistation übergeben.

Der Mörder sagte später einem Polizisten:

„Ich kaufte den Revolver an der Halsted Str. um $3.50. Ich war fest entschlossen, meine Frau umzubringen und so tödtete ich sie. Ich bin sehr froh, daß sie todt und aus dem Wege ist."

Der Mörder versank dann in ein tiefes Brüten und hat seither kein Wort gesprochen.

Seinen Verletzungen erlegen.

Heute Morgen starb im St. Lukas-Hospital Charles Kempf, der gestern früh bewußtlos und schwer verletzt auf den Schienen der Illinois Centralbahn aufgefunden wurde. Kempf, welcher zuletzt an der Ecke der 43. Str. und Wentworth Ave. wohnte, war von einer Locomotive niedergefahren worden, als er die Schienen an der 52. Str. kreuzen wollte.

Temperaturstand in Chicago.

Bericht von der Wetterwarte des Auditorium-Thurmes: Gestern Abend 6 Uhr, 68 Grad, Mitternacht 64 Grad, heute Morgen 6 Uhr 63 Grad, und heute Mittag 67 Grad. Am höchsten, nämlich auf 68 Grad, stand das Thermometer gestern Abend 6 Uhr.

Beschuldigt seinen Schwager.

Ein Mann aus Montana angeblich von seinem Schwager um $1000 erleichtert.

John Lynn, ein Viehzüchter aus Montana erschien gestern in der Centralstation und beklagte sich bei dem diensthabenden Lieutenant, daß er von seinem Schwager M. Rubinstein, welcher im Hause No. 431 S. Clark Str. ein Trödler-Geschäft betreibt, um $1000 in Gold bestohlen worden sei.

Lynn gab an, er habe, als er vor etwa einem Jahre Chicago verließ, um nach dem Westen zu gehen, seinem Schwager $1000 in Gold und Wechsel lautend auf mehrere hundert Dollars zur Aufbewahrung übergeben. Als er aus dem Westen zurückkehrte und sein Geld verlangte, leugnete Rubinstein, irgend etwas von dem Gelde zu wissen, die Papiere gab er aber zurück.

Zwei Geheimpolizisten, die sich heute früh aufmachten, und Rubinstein in's Verhör nahmen, kehrten unverrichteter Dinge zurück, denn auch ihnen gegenüber bestand Rubinstein darauf, daß er niemals Geld von seinem Schwager erhalten habe.

Warum Lynn sich weigert, Rubinstein verhaften zu lassen, angeblich weil dessen Frau — Lynns Schwester — einem freudigen Familien-Ereignisse entgegensieht und daher der Schonung dringend bedürftig ist, so wird er wohl ohne jene $1000 nach Montana zurückkehren müssen.

Auf der Flucht angeschossen.

Ein Polizist schießt einen verdächtigen Farbigen nieder.

Der Polizist Charles Werkmeister von der Polizeistation in South Chicago traf gestern an der Ecke der 95. Str. und Ontario Ave. auf drei Farbige, unter welchen er einen Mann zu erkennen glaubte, der unter dem Verdachte stand, aus dem Hause No. 2449 State Str., ein Pferd sammt Buggy gestohlen zu haben.

Als der Polizist auf den Verdächtigen zuschritt, nahmen alle drei Bursche Reißaus. Werkmeister feuerte zuerst drei Schüsse in die Luft und als die flüchtigen trotzdem nicht stehen bleiben wollten, nahm er seinen Mann auf's Korn und jagte ihm eine Kugel in die rechte Seite.

Die Verletzung ist eine sehr ernste und der Verwundete befindet sich derzeit im County-Hospital in Pflege. Er nennt sich Charles Angister, verweigert aber jede weitere Angabe.

Kurze Freude.

Richter Whitney sprach heute den John P. Kunze von der gegen ihn erhobenen Diebstahls-Anklage frei. Lange währte die Freude über dieses Urtheil indeß nicht, denn kaum betrat der Freigesprochene die Straße, als ihm auch schon Constabler Myers die Hand auf die Schulter legte und ihn von Neuem für verhaftet erklärte. Max Staegmann nämlich, der angeblich Bestohlene, hatte in Erwartung des freisprechenden Erkenntnisses „vorsorglicher Weise" bei einem anderen Friedensrichter einen Haftbefehl erwirkt und ließ von diesem Gebrauch machen.

Lobenswerth ist diese Art der Verfolgung eines Menschen — und sei es selbst John P. Kunze — allerdings nicht.

Kurz und Neu.

* Dr. Doremus Scudder wurde heute zum Vormund der beiden von seinem Bruder Dr. Henry M. Scudder hinterlassenen Kinder ernannt.

* James Thompson wurde gestern um $5 gestraft, weil er es vor dem Löwenkäfig im Lincoln-Park versucht hatte, einer Dame das Geldtäschchen zu entwenden.

* Das County-Gefängniß wird gegenwärtig einer gründlichen Reinigung unterzogen. In Verbindung damit geht eine theilweise Erneuerung des Bettzeuges vor sich, die dringend nothwendig gewesen sein soll. Gestern wurden 200 neue Matratzen und Kopfpolster für die Gefangenen geliefert.

* Thomas Daly, welcher dem Ernst Henry ein Pferd sammt Buggy stahl und damit zu entkommen suchte, wurde gestern von Richter Blume unter $100 Strafe für sechs Monate ins Arbeitshaus gesandt.

* Der Contractor Wm. Crilly hat den Schulrath auf Herausgabe einer Bürgschaftssumme von $650 verklagt. Crilly hatte sich um den Contract für Erbauung eines Schulhauses an der Ecke von Moore und Lincoln Str. beworben und denselben erhalten, da er die niedrigste Forderung, im Betrage von $20,997 gestellt hatte. Später erklärte er, daß er sich um $3000 verrechnet habe und in Folge dessen den Contract nicht übernehmen könne. Das Bau-Comite des Schulrathes belegte deßhalb die Bürgschaft mit Beschlag um deren Wiedererlangung Crilly jetzt prozessiren will.

* Patrick K. Walsh kam heute Vormittag im Victoria Hotel, wo er bedienstet ist, mit dem linken Fuß in die Räder einer Eismaschine und erlitt schwere Verletzungen. Der Verunglückte wurde in's St. Lukas-Hospital geschafft.

* Das Verhör von Dr. Felix Levy, welcher bekanntlich den Schreiner Roger G. Horne durch einen Revolverschuß schwer verletzt hat, mußte heute neuerdings und zwar auf den 3. September verschoben werden, da Horne noch immer nicht im Stande ist, vor Gericht zu erscheinen.

Ertrunken.

Bei einer Ruderpartie ertrank heute Nachmittag am Fuß der 12. Str. im See der 110 Aberdeen Str. wohnende Chas. Cluding. Sein Gefährte, Richard Boß, wurde gerettet. Die Leiche wurde herausgefischt und nach der Morgue gebracht.

Aus dem Polizeihauptquartier.

Herr A. J. Johnson wird höchstwahrscheinlich an Stelle des kürzlich auf Wunsch des Bürgermeisters zurückgetretenen T. L. Perkins zum Privatsecretär des Polizeichefs ernannt werden.

Der Genannte arbeitet seit dem Amtsantritt der gegenwärtigen Administration in Herrn McClaughrys Office und soll dessen vollstes Vertrauen besitzen. Es fehlt zu der endgültigen Ernennung zwar noch die Einwilligung des Generalgewaltigen im Stadthause, des Dr. Jamieson; es liegt indessen anscheinend kein Grund vor, daß dieser dem Wunsche McClaughrys nicht Beachtung schenken sollte.

Der Polizeichef hat eine Verfügung erlassen, nach welcher seine täglichen Sprechstunden auf die Zeit zwischen 10 und 1 Uhr verlegt worden sind. Nachmittags ist er nur in außerordentlichen Fällen, oder nach vorhergegangener Vereinbarung in seiner Office für das Publikum sichtbar. Alle Geschäfte und Anliegen müssen, bevor sie dem Polizeichef vorgelegt oder vorgetragen werden, durch des Privatsekretärs Hände gegangen sein. Dieser verfügt auch ganz nach deutschkleinstaatlichem Muster, wer zur „Audienz" vorgelassen werden soll und wer nicht.

Eine Heimath gefunden.

Die kleine Birdie Knoll, von derem traurigen Schicksal an anderer Stelle die Rede ist, wurde heute Mittag dem Besitzer des „Friendship Lodging House", Herrn Alfred Morris, bis auf Weiteres übergeben. Es hatten sich etwa anderthalb Dutzend Herren und Damen eingefunden, welche alle Willens waren, sich des armen Kindes anzunehmen, doch da Herr Morris der erste war, erhielt er den Vorzug.

Der Genannte besitzt ein Vermögen von $150,000 und hat keine Kinder. Er ist Willens, die kleine Birdie zu adoptiren und mithin wäre wohl für sie ausreichend gesorgt.

Niederlage der Sabath-Mucker.

Richter Tuthill erließ heute einen Einhaltsbefehl gegen den Polizeichef McClaughry und den Mayor Washburne, durch welchen dieselben verhindert werden, in Zukunft gegen die Sonntags-Vorstellungen im Marlowe Theater in Englewood einzuschreiten.

Wie bereits berichtet, haben die Pächter des Theaters bereits Schadenersatzklagen gegen die Polizei sowohl, als auch gegen diejenigen eingeleitet, welche erstere durch falsche Angaben zu ihrer Handlungsweise verleiteten.

Testaments-Bestätigung.

Richter Kohlsaat bestätigte heute das Testament des kürzlich in seinem Hause, No. 4008 Cottage Grove Ave., verstorbenen Peter Bergmann. Die Hinterlassenschaft beträgt $150,000. Die Erben sind die Wittwe Bergmanns und deren neun Kinder.

Unbekannt.

Die Polizei von der Südseite ist eifrig bemüht, das Dunkel zu lüften, welches mit dem Auffinden einer Leiche am Fuß der 23. Str. verknüpft ist. Die Leiche ist die eines gutgekleideten Mannes in den mittleren Jahren und scheint ungefähr drei Wochen im Wasser gelegen zu haben. Bekleidet war dieselbe mit hellen Hosen, weißem Hemd und seidener Halsbinde. Ein Rock war nicht dabei. Irgend ein Zeichen, welches die Persönlichkeit des Mannes andeuten könnte, war nicht zu entdecken, dagegen lassen die umgekehrten Hosentaschen vermuthen, daß der Mann beraubt und dann in's Wasser geworfen worden ist.

* Der Restaurateur Alva D. Sumner, von No. 98 S. Halsted Str., suchte heute im Kreisgericht um Scheidung von seiner Gattin Anna nach. Er beschuldigte sie so ziemlich aller Untugenden, welche einer Ehefrau überhaupt nur nachgesagt werden können. Aus der Blumenlese seien hier nur erwähnt: Untreue, Grausamkeit und Verschwendungssucht. Ein Urtheil ist noch nicht gefällt.

* Die verstümmelte Leiche des Mannes, welche am Dienstag Abend von Polizisten auf den Geleisen der Louisville & New Albany-Bahn gefunden wurde, ist heute Mittag als die des No. 87 Stewart Ave. wohnhaft gewesenen Thomas O'Brien identificirt worden.

* Rodney B. Whipple verklagte heute John Baumann, G. S. Bochus und Oscar R. Meyers, sämmtlich aus New York, auf $25,000 Schadenersatz. Der Kläger gibt an, die Genannten hätten ihn durch fälschliche Vorstellungen von der Prosperität des Unternehmens veranlaßt, die „Bochus Heating Co." auszukaufen.

* Ein ungebetener Gast drang heute Nacht durch ein Küchenfenster in die Wohnung von Henry Ullerich, No. 5431 Lake Ave., und stahl die Unaussprechlichen des Hausherrn, in welchen $14 baar enthalten waren. Ohne von irgend Jemandem gesehen worden zu sein, verschwand der Gauner auf demselben Wege, auf dem er gekommen.

Abendpost.

Erscheint täglich, ausgenommen Sonntags.

Herausgeber: THE ABENDPOST COMPANY.

„Abendpost"-Gebäude......203 Fifth Ave.
Zwischen Monroe und Adams Str.
CHICAGO.
Telephon No. 1498 und 4046.

Preis jede Nummer.........................1 Cent
Preis der Sonntagsbeilage.................2 Cents
Durch unsere Träger frei in's Haus geliefert wöchentlich.........6 Cents
Jährlich, im Voraus bezahlt, in den Ver. Staaten, portofrei..........$3.00
Jährlich nach dem Auslande, portofrei........$5.00

Redakteur: Fritz Glogauer.

Bedeutsamer Beschluß.

Ein Sympathie-Strike der Locomotivführer, Heizer, Conducteure und Zugbediensteten zu Gunsten der ausständigen Weichensteller in Buffalo wird nicht angeordnet werden. Die höchsten Beamten der betreffenden Verbände hielten eine Berathung mit einander ab und kamen zu dem Schlusse, daß die von ihnen vertretenen Organisationen eigene Beschwerden nicht hätten und die Forderungen der Weichensteller nicht durch einen Strike unterstützen sollten. Denn die eine Gewerkschaft dürfe nur dann der anderen in der angedeuteten Weise zu Hilfe kommen, wenn sich das gesammte Organisationswesen in Gefahr befinde. Wäre beispielsweise den Weichenstellern das Vereinigungsrecht abgesprochen oder eine Zumuthung gestellt worden, die mit den Grundsätzen der Gewerkvereine nicht zu vereinbaren gewesen wäre, so hätten die Locomotivführer, Heizer u. s. w. annehmen müssen, daß die Bahngesellschaften einen Krieg gegen alle mit ihnen in Verbindung stehenden Gewerkschaften zu führen gedächten. In diesem Falle hätte ihnen der Selbsterhaltungstrieb geboten, die Weichensteller durch einen Sympathie-Strike zu unterstützen. Doch da Letztere selbst den Kampf eröffneten und nur deshalb ausstanden, weil ihre Forderungen abgewiesen wurden, so fühlen sich die anderen Eisenbahn-Arbeiter nicht verpflichtet, ebenfalls die Arbeit niederzulegen.

Ueber diesen Beschluß werden die „Radicalen" sehr erzürnt sein, aber mit Unrecht. Denn es liegt auf der Hand, daß jede Gewerkschaft mit ihren Kräften haushälterisch umgehen muß, wenn sie überhaupt etwas erreichen will. Wollte jede Union jeder anderen Union, die für sich allein und ohne die anderen zu fragen, einen Strike begonnen hat, durch einen Sympathie-Strike zu Hilfe kommen, so wäre schließlich der Strike der normale Zustand, und die Arbeiter würden gar nicht mehr zum Arbeiten kommen. Die Gewerkschaften in England, welche die längste Erfahrung hinter sich haben und durch dieselbe gewitzigt worden sind, haben vielfach andere Regeln, als die noch sehr jungen amerikanischen Gewerkvereine, in denen häufig die unbesonnenen Irländer den Ton angeben. „Chief" Arthur, der namentlich von den Socialisten als Reactionär verschrien wird, hält sich streng an die Grundsätze der englischen Gewerkvereine und will von der den Arbeitsrittern entlehnten Taktik nichts wissen. Die Folge davon ist, daß die Organisation der Locomotivführer von allen Eisenbahn-Gesellschaften anerkannt wird und weit mehr erreicht hat, als jede andere Gewerkschaft. Deshalb wird Arthur auch immer wiedergewählt.

Mit den Sympathie-Strikes ist in den letzten Monaten wiederholt Mißbrauch getrieben worden. Die Bauhandwerker in verschiedenen Städten weigerten sich z. B., an Bauten zu arbeiten, an welchen „geboycottete" Steine zur Verwendung kamen. Da diese Steine lange vorher von den Contractoren gekauft worden waren und bezahlt werden mußten, so war es unbillig, ihretwillen Strikes anzufangen. Nachdem die Bauunternehmer mit ihren eigenen Arbeitern Verträge geschlossen hatten, glaubten sie darauf rechnen zu dürfen, daß sie während der Dauer dieser Verträge keine Schwierigkeiten haben würden. In dieser Voraussetzung übernahmen sie Contracte. Die Streitigkeiten der Steinbruch-Besitzer mit ihren Arbeitern gingen sie gar nichts an. Wenn nun trotzdem die Bauhandwerker die Arbeit niederlegten, weil die Steinbrecher an den Strike gegangen waren, so mußte sich den Contractoren die Ueberzeugung aufdrängen, daß friedliche Abmachungen mit Gewerkschaften keinen Werth haben. Was nützt es ihnen, die Forderungen ihrer eigenen Arbeiter zu erfüllen, wenn sie dafür leiden müssen, daß andere Unternehmer weniger entgegenkommend sind?

Nicht immer sind die Forderungen der Arbeiter so berechtigt, daß sie vor einem Schiedsgerichte bestehen können. Auch weigert sich manche Gewerkschaft, sich einem Schiedsgerichte zu unterwerfen, weil sie sich für stark genug hält, eine „Kraftprobe" zu unternehmen. Wenn nun jede Gewerkschaft verpflichtet wäre, die Forderungen jeder anderen Gewerkschaft durch einen Strike zu unterstützen, obwohl sie selber ihre Differenzen auf schiedsgerichtlichem Wege beigelegt haben mag, so würde das Gewerkschaftswesen zu einer unerträglichen Tyrannei für die Unternehmer sowohl wie für die Arbeiter werden. Wer wird noch einem Gewerkverein beitreten wollen, wenn man ihm zumuthet, sich wochenlang seines Einkommens zu berauben, weil ein anderer Gewerkverein striken zu müssen glaubt? Der Zweck eines jeden Gewerkvereins ist der, seinen Mitgliedern bessere Arbeitsbedingungen zu verschaffen. Darüber hinaus mag ein Gewerkverein den anderen mit Geld unterstützen, wenn das angemessen oder nothwendig erscheint. Nie aber dürfen die Gewerkschaften vergessen, daß sie Fachvereine sind, denn sonst werden sie ebenso schnell abwärts gehen, wie die Arbeitsritter, die sich das unerreichbare Ziel steckten, alle Arbeiter zu vereinigen.

Der Beschluß, der dem Strike der Weichensteller ein Ende machte, ist besonders deshalb bedeutsam, weil er zeigt, daß gerade die hervorragendsten Gewerkvereine im besten Sinne des Wortes conservativ sind und den bestehenden Verhältnissen Rechnung zu tragen wissen. Es kann als ausgemacht gelten, daß die „Federation of Labor", zu welcher die meisten Unions gehören, die Gründe billigen wird, aus denen die Locomotivführer, Heizer und Conducteure den Sympathie-Strike verweigerten. Die Arbeiterbewegung wird dann wieder in ruhigere Bahnen einlenken, und man wird nicht mehr das hysterische Gejammer hören, daß die Ver. Staaten nur durch eine starke Regierung vor der Anarchie bewahrt werden können.

Einen Cholera schrecken zu verbreiten, kann nicht die Aufgabe der Zeitungen sein. Sie haben aber die Verpflichtung, darauf hinzuweisen, daß die Gefahr einer Verschleppung der Seuche nach Amerika sehr groß ist, und daß deshalb in jeder einzelnen Ortschaft die umfassendsten Vorsichtsmaßregeln getroffen werden müssen. Selbst wenn die östlichen Hafenplätze streng bewacht werden, so kann sich die Seuche noch immer über die canadische Grenze einschleichen. Canada hat bis jetzt so gut wie nichts gethan, um die Einschleppung der Cholera zu verhüten, und es ist zu befürchten, daß viele Auswanderer aus verseuchten Ländern, die den Quarantänevorschriften in unseren Häfen entgehen wollen, den Weg über das „Dominion" wählen werden. Eine Grenze von mehreren tausend Meilen Länge wirksam abzusperren, ist aber ganz unmöglich. Da die kühle Jahreszeit nicht mehr fern ist, so darf man hoffen, daß die Cholera, selbst wenn sie in den Ver. Staaten auftreten sollte, keine großen Verheerungen anrichten wird. Indessen sollten unter allen Umständen gründliche Reinigungsmaßregeln durchgeführt werden. Man braucht die Säuberung Chicagos nicht bis zum Weltausstellungsjahre zu verschieben.

Wie es mit der Unabhängigkeit der hiesigen republikanischen Presse bestellt ist, wird man bald sehen. Im zweiten Senatsbezirk ist der Advokat Perry Hull aufgestellt worden, dem die eigenen Parteiblätter vor der Convention nachsagten, daß er der Anwalt der professionellen Spieler sei. Nach der Convention werden sie sich wahrscheinlich mäuschenstill verhalten oder seine Bewerbung sogar empfehlen. Die hiesigen demokratischen Zeitungen haben das, was sie an den Ernennungen der demokratischen Maschine auszusetzen hatten, offen herausgesagt. In der republikanischen Presse herrscht eine strammere Disciplin.

Lokalbericht.

Die Einbrecher von Hyde Park.

Milton Rogers und Charles Shaw dem Criminalgericht überwiesen.

Richter Porter von Hyde Park überwies gestern Milton Rogers alias Harry Allen und Charles Shaw unter verschiedenen Anklagen wegen Einbruches den Großgeschworenen. Die Bürgschaft beträgt für Rogers $5000, für Shaw $2500.

Die beiden Gauner waren seit Monaten der Schrecken von Hyde Park. Seit dem 1. Juli, an welchem Tage die Wohnung von J. H. Himmill, No. 4504 Champlain Ave. erbrochen und daraus Kleider und Juwelen im Werthe von $500 gestohlen wurden, ist keine Woche vergangen, wo nicht da oder dort ein oder mehrere überaus freche Einbrüche verübt wurden. Alle Umstände wiesen darauf hin, daß alle diese Verbrechen von denselben Thätern verübt wurden, doch gelang es der Polizei erst am 16. August, Rogers und gleich darauf Shaw zu verhaften.

Im Wohnzimmer des Ersteren wurde ein Koffer mit den verschiedensten Werthsachen gefunden, welche zum größten Theil von den Bestohlenen als ihr Eigenthum identificirt wurden.

Als Kläger gegen die Verhafteten traten auf: Dr. Kaufmann, 54 20. Str., geschädigt um $1000; Frau Peterson, 138 Francis Pl., $500; C. E. Hills, 507 43. Str., $500; J. H. Himmill, 4504 Champlain Ave., $500; Frl. Pauline Stein, 3246 Wabash Ave., $500; Frau Brown, 38 32. Court, $500; H. T. Fields, 4454 Oakenwald Ave., $500; F. G. Ahun, 50. Str. und Lake Ave., $75; Dr. Wenthorpa Gurling, 4200 Berkley Ave., $100; Frau Edgar Grout, 4001 Vincennes Ave., $500; Warren & Bush, 3113 Cottage Grove Ave., $100. Der Gesammtwerth der von den Einbrechern erbeuteten Gegenstände dürfte sich auf ca. $6000 belaufen.

Frau Fields von No. 4454 Oakenwald Ave., welche die Diebe bei der Arbeit gesehen hatte, identificirte Beide mit voller Bestimmtheit. Ihr Zeugniß bewog Rogers zu einem unumwundenen Geständniß.

Auf Grund dieses Geständnisses wurde gestern Abend der Uhrmacher Charles Moe von No. 112 Randolph Str. unter der Anklage der Hehlerei verhaftet. Er hatte den Einbrechern die erbeuteten Uhren abgekauft und eine Anzahl derselben wurde noch bei ihm vorgefunden. Moe wurde bis zu seinem Verhör gegen Bürgschaft auf freien Fuß gesetzt.

Eine unglückliche Ehe.

Dr. C. Brindkerhoff, ein auf der Nordwestseite wohlbekannter Arzt, hat gegen seine Gattin auf Scheidung geklagt. Dieselbe ist seit dem 17. August unter Zurücklassung eines Zettels verschwunden, in welchem sie erklärte, des Lebens müde zu sein und demselben ein Ende machen zu wollen.

Nun hat aber die Frau schon früher Veranlassung zu Skandal gegeben, indem sie zu einem gewissen Charles H. Hillbert, der No. 186 N. Union Str. wohnt und in der Musikalienhandlung von Root Bros. an der Wabash Ave. als Verkäufer angestellt ist, in sehr intimer Beziehung stand. Dr. Brinkerhoff glaubt deshalb, daß seine Frau ihn sitzen ließ, um das Verhältniß mit Hillbert fortsetzen zu können. Er will von ihr nichts mehr wissen und seine drei Kinder allein erziehen, aber zuvor möchte er die Ehe gerichtlich getrennt haben.

Unzufriedene Polizisten.

Zu viel Arbeit — Zu wenig Lohn.

Unter einem Theil der Polizeimannschaft, besonders dem jüngeren, macht sich seit einiger Zeit eine gewisse Unzufriedenheit bemerkbar, die sogar soweit gediehen sein soll, daß viele beabsichtigen, die Stadt auf angeblich rückständigen Sold zu verklagen. Die Klagen bestehen darin, daß die neuangestellten Polizisten, die laut Reglement anfänglich $60 monatlich erhalten und nach neunmonatlicher, tadelloser Dienstzeit $83 bekommen sollen, nicht in die höhere Gehaltsklasse befördert werden. Auch wird behauptet, daß viele anderthalb Distrikte abpatrouilliren müssen, kurz — es ist die alte Geschichte: Zu viel Arbeit und zu wenig Lohn.

Inspektor Schaack, der von einem Berichterstatter über die Angelegenheit interpellirt wurde, zuckte die Achseln dazu. „Freilich," sagte er, „es ist Thatsache, daß unsere Hilfspolizisten nicht so befördert werden können, als sie es wünschen und meinetwegen auch, wie es das Reglement vorschreibt. Aber die Schuld liegt an den Leuten selbst. Der Andrang ist ein so kolossaler, daß selbst dann, wenn anfänglich nur $5 monatlich gezahlt würden, wir alle Vacanzen füllen könnten. Natürlich erwartet dann jeder, so schnell als möglich, mindestens aber in der vorgeschriebenen Zeit befördert zu werden. Da wir aber bedeutend mehr „Subs" haben, als der Etat erlaubt, so geht es mit der Beförderung eben langsam, und mancher muß länger in der Reservemannschaft dienen, als er erwartet hatte.

Was die Mehrarbeit anbelangt, so ist die Klage darüber ebenfalls unbegründet. Es kommt beinahe täglich vor, daß der eine oder der andere der Leute durch Krankheit oder andere Ursachen verhindert wird, Dienst zu thun. Um nun zu vermeiden, daß dem Fehlenden ein Gehaltsabzug gemacht wird, stellen wir keinen „Sub" in seinen District, sondern lassen denselben von den beiden diensthabenden Polizisten, deren District an jenen grenzt, decken. Dies ist das Ganze und durch ein solches System profitiren so ziemlich alle, da es jedem einmal passirt, daß er vom Dienst abgehalten wird.

Der Lärm ist deshalb gerade jetzt so groß, weil die politische Campagne vor der Thür steht. Jeder Polizist hat mehr oder weniger „Pull" und glaubt denselben jetzt am besten ausnutzen zu können. Zu einer anderen Zeit würden keinerlei Klagen zu hören sein."

Weltausstellungs-Notizen.

Der neue Verwaltungsrath der Ausstellung, bestehend aus den Herren General St. Clair und Richter Massey von der nationalen Controllbehörde und Präsident Higginbothom und Director Schwab vom Ausstellungs-Directorium, hielt gestern seine erste Sitzung ab. Die Herren wollten sich augenscheinlich nur näher kennen lernen, denn sie trennten sich schon nach kurzem Beisammensein, ohne irgendwelche Beschlüsse hinsichtlich des Arbeitsplanes rc. gefaßt zu haben.

Nach dem gestern dem Generaldirector Davis erstatteten Bericht wurde bisher von den verschiedenen Ausstellern im Ganzen 6,663,000 Quadratfuß, d. h. zusammen etwas über 150 Acker Raum beansprucht. Da Alles in Allem nur 144 Acker zur Verfügung stehen, so ergibt sich ein kleines Raum-Deficit, hinsichtlich dessen Deckung sich die Gelehrten im Weltausstellungs-Directorium derzeit noch die Köpfe zerbrechen.

Man will die Entdeckung gemacht haben, daß die „Hygeia Water Supply Co.", welche bekanntlich die Concession für Versorgung des Weltausstellungsplatzes mit Waukesha-Wasser erworben hat, ihren Contract so abzufassen gewußt hat, daß keine andere Gesellschaft neben ihr Trinkwasser liefern kann. Wenn sich dieses Gerücht bestätigen sollte, so wäre eine Untersuchung der Sache sehr am Platze.

Lieut. C. B. Hoppin vom 2. Cavallerie-Regiment, welches in Arizona garnisonirt, traf gestern hier ein und meldete sich im Hauptquartiere. Er ist zum Assistenten von Oberst Rice, Commandanten der „Columbia-Garde" am Weltausstellungsplatze ernannt.

Um der Puppe willen.

Auf eine seltsame Art fand gestern ein achtjähriges Mädchen Namens Lena Reulera, dessen Eltern in dem Hause No. 516 N. Francisco Ave. wohnen, seinen Tod. Das Kind spielte auf der Veranda vor dem Hause und dabei fiel ihm seine Puppe in den Hof. Die Kleine kletterte auf das Geländer, um hinabzusehen, und gerade, als die Mutter hinzukam, um sie aus der gefährlichen Position zu entfernen, verlor sie das Gleichgewicht und stürzte in den Hof. Als die erschrockene Mutter unten ankam, fand sie zu ihrem Entsetzen, daß Lena sich eine Scheere, welche sie während des Falles in der Hand hielt, in die Brust gestoßen hatte. Es wurde sofort ein Arzt herbeigerufen, doch konnte derselbe nichts zur Rettung des Kindes thun; es starb nach einigen Stunden.

Tollwuth?

Der zehnjährige Hanns Nelson, bei seiner Mutter, Ecke 80. Str. und Chancey Ave. wohnhaft, wurde gestern in's Countyhospital geschafft und man befürchtet, daß er an der Tollwuth leide. Das Kind wurde vor einigen Wochen von einem Hunde gebissen, da aber die Wunde anscheinend nur unbedeutend war, schenkte Niemand derselben besondere Aufmerksamkeit.

Der Vater des unglücklichen Kindes ist erst vor wenigen Monaten bei einer Schlägerei in Süd Chicago ermordet worden.

Feste und Vergnügungen.

Apollo Theater.

Am Sonntag, den 4. September wird die Robert Hepner'sche Gesellschaft in dem Apollo Theater ihre siebente Saison mit dem reizenden Lustspiel „Die Nixe" von Fr. Triesche, eröffnen. Die Gesellschaft besteht aus folgenden Künstlern: Sidonie Hepner, Frau Anna Löffler, Frl. Elsa Stolle, Frau Linda Schmidt, Frl. Bertha Decast, Frl. Martha Burwig und Frl. Marie Hartung a. G. An Herren: Hans Geisler, Emil Hoch, Robert Hepner, Otto Hepner, Albrecht Krause, Fritz Kluge, Julius Löffler, Hermann Lemm, Franz Piest, Eduard Schildgen, Gustav Adolfi, Fritz Zimmermann, Karl Schmidt und als Gast für die Saison Herr Wilhelm Meyer. Kapellmeister, Herr Brirel, Chordirigent, Herr Wilhelm Bauer. Die Truppe und ihr bewährter Leiter werden auch in diesem Jahre alles aufbieten um die Gunst des Publikums zu wahren.

Turnverein Columbia.

Der Turnverein Columbia trifft Vorbereitungen für eine große Fair, welche am 14., 15. und 16. Oktober in Englewood stattfinden wird. Die Mitglieder und Freunde des Vereines haben bereits große Opfer gebracht, eine Auswahl reizender Geschenke ist bereits eingegangen und die Damen des Vereins sparen keine Mühe, um dieses Fest so glänzend als möglich zu gestalten. Das Nähere wird später durch Anzeigen bekannt gemacht werden.

Deutscher Landwehr-Verein.

Der Deutsche Landwehr-Verein veranstaltet am kommenden Sonntag in Rezecks Grove ein Sommerfest, dessen Mittelpunkt ein großartiges Preis-Kegeln bilden wird. Für den „Kegel-König" ist ein goldenes Kreuz als Preis ausgesetzt. Auch die Nicht-Kegler werden sich bestens amüsiren, denn es sind für sie alle jene Belustigungen und Unterhaltungen vorbereitet, welche anziehend und genußreich gestalten.

Alexianer-Hospital.

Am Samstag, den 27. August, findet in Jungs Germania-Garten, Ecke Clark Str. und North Ave., ein großartiges Conzert statt, dessen Reinertrag dem segensreich wirkenden Alexianer-Hospital überwiesen werden soll. Die Leitung des Conzerts hat der bekannte Musikdirector Herr Oscar Schmoll übernommen. Das mit Geschmack und feinem Verständniß zusammengesetzte Programm umfaßt 15 Nummern, an deren Durchführung sich bekannte hiesige Vereine und Solisten betheiligen werden.

Verein Bavaria.

Der am 12. November 1880 gegründete „Verein Bavaria" veranstaltet am Sonntag, den 4. September, in Fritzs Grove sein 12. Volksfest, zu dessen Besuch alle Freunde echt deutscher Gemüthlichkeit freundlichst eingeladen sind. Die Feste des „Vereins Bavaria" zeichneten sich von jeher durch vortreffliche Arrangements und gediegene Leistung aus, die Herren von dem Comite versprechen indeß, daß sie in diesem Jahre noch alle seitherigen Veranstaltungen übertreffen werden.

Plattdütsches Volksfest.

Der „Plattdütsche Volksfest-Verein", zu dessen Mitgliedern gegenwärtig die Angehörigen von 32 Gilden gehören, beabsichtigt am Sonntag, den 4. September, in Ogdens Grove mit einer großartigen Festlichkeit vor die Oeffentlichkeit zu treten. Das rührige Arrangements-Comite ist bereits jetzt unabläßig thätig und verspricht seinen Gästen „das größte aller Volksfeste." Dem überreichen Programm entnehmen wir folgende interessante Nummern: Wilhelm Meyers plattdeutsche Fest-Rede. Volks-Spiele für Herren und Damen. Kasperle-Theater, Jahrmarkt, Kinder-Polonaise, Auftreten des Jongleurs Saro und des Akrobaten Romadetta, Preis-Kegeln, Preis-Wettlaufen, Auftreten der plattdeutschen Gesang-Vereine „Liederkranz" und „Männerchor", Lebende Bilder, Damen-Preiswettstechen, Preis-Kinder-Spiele rc.

Vindobona.

Der Geselligkeits-Verein „Vindobona" veranstaltet am nächsten Samstag eine „Moonlight-Excursion" auf dem See. Das Vergnügungs-Comite hat für Gesang und Musik bestens vorgesorgt. Um 8 Uhr Abends präcise verläßt der Dampfer „Adrienne" mit den Mitgliedern und Gästen das Dock am Fuße von Ost Randolph Str. In der großen Halle im „Windsor Park", dem Ziele der Excursion, soll dann nach echt „Weaner" Art getanzt und gesungen werden.

Schweizer Turnverein.

Fritz Grove wird am kommenden Sonntag der Schauplatz einer eben so fidelen als gemüthlichen Festlichkeit sein. Der beliebte Schweizer Turnverein und dessen Damensection veranstalten da nämlich ein Picnic, verbunden mit einem Sommerfest, auf dessen Programm außer den üblichen Unterhaltungen und Belustigungen auch ein Schauturnen und Preisschießen steht. Alle Vorbereitungen sind mit der größten Sorgfalt und Umsicht getroffen und lassen einen in jeder Beziehung ebenso erfolg- als genußreichen Tag erwarten.

Verein Deutscher Waffengenossen.

Der Verein Deutscher Waffengenossen unternimmt am Sonntag, den 28. August, einen Ausflug nach Elgin, um dort ein großartiges Sommerfest zu feiern, an welchem sich der Elgin Deutsche Soldaten-Verein in voller Stärke betheiligen wird. Für treffliche Reden, vorzügliche Concert- und Tanzmusik, Volksspiele und Belustigungen aller Art wird bestens gesorgt werden. Die Herren vom festgebenden Verein genießen ein schmeichelhaftes Renomee als Veranstalter froher und gediegener Festlichkeiten und werden auch dieses Mal ihrem guten Namen in jeder Beziehung Ehre machen.

Arbeiter-Angelegenheiten.

Gegen hundert Arbeiter am Schiller-Theater wurden gestern durch den Agenten des „Building Trades Council" an den Strike beordert, da die Contractoren sich weigerten, dem Verlangen der Leute, mehrere Nichtunion-Arbeiter zu entlassen, Folge zu leisten. Als die Leute ihre Plätze verließen, kam Samuel Gompers, der Präsident von der Federation of Labor zufällig des Weges. Er erkundigte sich nach der Ursache des Strikes, begab sich zu den Contractoren und eine halbe Stunde später war die Angelegenheit zur Zufriedenheit erledigt. In Zukunft werden nur noch Leute am Schiller-Theater beschäftigt, die mit Union-Karten versehen sind.

Die Barbiere von der Nordseite hielten gestern Abend in Andrees Halle, Ecke der Wells- und Division Str. eine gutbesuchte Versammlung ab und organisirten sich als „Loge No. 118 of the Journeymen Barbers International Union." T. C. Pierie wurde zum Präsidenten, Chas. F. Zilch zum Vice-Präsidenten und J. J. C. Calahan zum Sekretär erwählt. Ein Comite wurde ernannt, um sich mit den Barbierladen-Besitzern, behufs Erlangung kürzerer Arbeitszeit in Verbindung zu setzen.



Vergnügungs-Wegweiser.

Chicago Opera House—Ali Baba.
McVickers—Blue Jeans.
Columbia Theater—The Junior Partner.
Windsor Theater—Tangled up.
Grand Opera House—Divorce Day.
Hooleys—Natural Gas.
Casino—Haverlys Minstrels.
Academy of Musik—Leaves of Shamrock.

Das Muckerthum in Englewood.

Der Sieg, welchen das Muckerthum von Englewood mit Hilfe der Polizei davongetragen hat, indem das dortige Theater am Sonntag ohne allen rechtlichen Grund geschlossen wurde, dürfte sich in gewissem Sinne zu einem Pyrrhus-Sieg gestalten. Es stellt sich nämlich mehr und mehr heraus, daß es nicht die Baptisten, deren Kirche in der Nähe des Theaters belegen ist, allein waren, welche die Schließung veranlaßten, sondern daß eine Anzahl Besitzer von Restaurationen, Billiardhallen und anderer Lokale, denen das Theater schon lange ein Dorn im Auge war, ihre Hand im Spiele hatten.

Diese Gesellschaft hatte selbst nicht erwartet, in dem Polizeichef ein so williges Werkzeug für ihre Pläne zu finden und freute sich königlich ob des gelungenen Streiches. Aber das dicke Ende kommt nach. Nicht nur sind bereits von den Theaterpächtern hohe Schadenersatzklagen anhängig gemacht worden, sondern die Freunde persönlicher Freiheit, die auch in Englewood ziemlich zahlreich vertreten sind, haben von der Angelegenheit Notiz genommen und treffen ihre Maßregeln.

So faßte der Turnverein Columbia in seiner gestrigen Sitzung eine Resolution, in welcher das Treiben der Sonntags-Fanatiker nachdrücklich verdammt wurde. Und da es sich herausstellte, daß der Grundeigenthumshändler Fenn, dessen Office mitten in einem deutschen Distrikt liegt, in hervorragender Weise an der Sonntagshetze betheiligt ist, so wurde beschlossen, es diesen Herrn wissen zu lassen, daß man von seinem Treiben sehr wohl Notiz genommen hat und sich in Zukunft danach richten wird.

Ein verlassenes Kind.

Ein etwa 8 Jahre altes, hübsches, intelligent aussehendes Mädchen, das vor einigen Tagen an der Halsted Str. beim Hausiren mit Blumen angetroffen wurde, befindet sich seitdem in der Polizeistation an der Desplaines Str. und scheint gar kein Verlangen zu empfinden, dieses Asyl zu verlassen. Das Mädchen hat sich zuletzt bei einer Familie Carper, die an der Ecke von Sangamon und Fulton Str. wohnt, aufgehalten und scheint dort häufig mißhandelt worden zu sein; wenigstens beklagt sich die Kleine über grausame Behandlung und eine Anzahl brauner und blauer Flecken an ihrem Körper bestätigen ihre Angaben.

Ueber ihr Herkommen weiß das Mädchen, welches sich Birdie Knoll nennt, nur soviel zu sagen, daß es bis zu seinem dritten Jahre bei seinen Eltern in einem Blockhause gewohnt habe. Die Eltern seien gestorben und dann habe eine Frau Seeger in Betgan, Kansas City wohnhaft, seine Pflege übernommen. Später sei es dann nach Chicago gebracht worden.

Carper wurde nach der Station citirt und auch er gab an, über das Herkommen Birdies ebenfalls nichts Genaues zu wissen. Eine Frau, deren Namen er nicht kenne, hätte ihm das Mädchen vor etwa einem Jahre in's Haus gebracht. Er selbst hätte niemals Hand an Birdie gelegt, doch seine Frau hätte sie hin und wieder gestraft. Weder er, noch seine Frau hätten sie gezwungen, auf die Straße zu gehen und Blumen zu verkaufen, sondern sie hätte dies aus Liebhaberei gethan.

Die Polizei wird zunächst zu ermitteln versuchen, ob das Kind nicht irgendwo Verwandte hat und dann dafür sorgen, daß es in bessere Hände kommt, als die waren, in denen es sich bis jetzt befunden hat.

Drainage-Angelegenheiten.

Die Drainage-Commission hat beschlossen, den offiziellen Beginn des Kanalbaues feierlich zu begehen. Wahrscheinlich wird der erste September als der Tag bestimmt werden, an welchem der erste Spatenstich gethan werden soll.

Die Contraktorenfirmen F. D. Smith und Agnew & Co. sind bereits damit beschäftigt, einen Graben herzustellen, durch welchen das Wasser des Desplaines Flusses abgeleitet werden soll.

Außerdem wird beabsichtigt, das ganze Drainage-System, wie es geplant wird, auf dem Weltausstellungsplatze zu veranschaulichen.

Der Angreifer des Photographen Young.

Richter Porter ließ gestern den Fall von E. A. Davis, welcher in der verflossenen Woche den Photographen Young durch einen Revolverschuß schwer verwundet hatte, aufrufen. Da der Verwundete nicht im Stande war, zu erscheinen, wurde das Verhör auf den 2. September verschoben. Die Bürgschaft beträgt $2,500.

Auf dieselbe Zeit wurde das Verhör der zweiten gegen Davis vorliegende Anklage — Angriff gegen Peters, den Geschäftstheilhaber — verschoben. In diesem Falle beträgt die Bürgschaft $1,000.

Wer eine kleine Anzeige in die „Abendpost“ einrücken läßt, braucht nicht gleich ein Vermögen auf's Spiel zu setzen.

Kurz und Neu.

* Kittie Adams und Nora Keating, zwei Straßennymphen, wurden heute unter der Anklage, den Maschinisten Joe Hunt von 72 Aberdeen Str., in einer Wirthschaft an der Wabash Ave. um $108 erleichtert zu haben, durch Richter Glennon dem Kriminalgericht überwiesen.

*Gestern früh gegen ein Uhr wurde an der 21. Str. ein unbekannter Mann von einer Locomotive der Louisville & New Albany Bahn überfahren und augenblicklich getödtet. Die Wäsche des Todten ist mit dem Namen O'Brien markirt. Die Leiche wurde nach der County-Morgue gebracht.

Ist im Whiskey Wahrheit?

Nordrum brüstet sich mit einem Polizei-Stern.

Charles Nordrum, der famose Ex-Polizist, Ex-Kapitain der Weltausstellungs-Polizei und Ex-Pinkerton Soldat, war dieser Tage wieder einmal in jenem Zustande, welchen man in der Polizeisprache „streitsüchtige Trunkenheit“ nennt. Er saß in irgendeiner Whiskey-Kneipe und hielt eine Ansprache an eine Anzahl Gäste, welche nach Hinweglassung der üblichen Flüche ungefähr folgendermaßen lautete:

„Da seht her! Ich habe wieder Oberwasser erhalten! Ich bin wieder an der Police-Force und werde da bleiben! Niemand kann mich mehr heraus-bringen, (brüllend:) Niemand! Ich habe einen „Pull“, der stärker ist als eine Lokomotive, wohlverstanden! Einen solchen „Pull“ haben die Leute, die mich hinausfeuern wollen, nicht aufzuweisen. Ihr wollt mir nicht glauben? — Da seht meinen Stern!“

Und Nordrum schlug seinen Rock zurück und zeigte den überraschten Zuhörern einen wirklichen und wahrhaftigen, an seiner Brust befestigten Polizei-Stern.

Der Polizei-Chef versicherte in Bezug auf diese Angelegenheit, daß Nordrum nicht wieder angestellt sei und, wenigstens so lange er — McClaughry — am Ruder sei, auch niemals wieder eine Anstellung erlangen würde. Hat Nordrum einen Polizeistern, so müsse er ihn entweder gestohlen oder entliehen haben, jedenfalls würde er sofort arretirt werden, wenn man ihn irgendwo mit demselben antrüfe.

* Der Geschäftsreisende Frank H. F. Nixon suchte gestern Scheidung von seiner Gattin Elisabeth Nixon nach, die als Secretairin bei der Commercial Travelers Association in Toronto angestellt ist und sich weigert, mit ihm gemeinschaftlichen Haushalt zu führen. Das Urtheil wird erst in einigen Tagen gesprochen werden.

Briefkasten.

Die Rechtsfragen beantwortet Jens L. Christensen, Rechtsanwalt, Zimmer 12, 13 und 14 Staatszeitung-Gebäude, 95 Fifth Ave.

C. B. Um Ihre Frage beantworten zu können, müßten wir genau wissen, um welche Spezialsteuer es sich handelt. Ihre Behauptung, daß die Straße noch nicht einmal in fünf Jahren gepflastert werden wird, beruht wohl doch nur auf Vermuthung.

O. S. Die Miethe muß im Voraus bezahlt werden, wenn nicht das Gegentheil ausdrücklich vereinbart ist.

J. S. D. Aus Ihrem Briefe geht nicht hervor, daß die Kinder irgend welche Ansprüche haben.

W. B. Nein, Sie haben nicht das Recht, die Miethe zurückzuhalten. In Ihrem Miethsvertrag heißt es ohne Zweifel, daß Sie für derartige Reparaturen aufkommen müssen.

Canadier. Der Mann ist gerichtlich haftbar. Ob er aber etwas besitzt, das man ihm nehmen kann, ist eine andere Frage.

H. A. B. Wir haben Ihre erste Frage sofort beantwortet und es ist nicht unsere Schuld, wenn Sie die Antwort übersehen haben. Dieselbe lautete dahin, daß wir uns nicht mit einer Sache befassen können, über welche Ihnen jeder Maler oder Anstreicher sachmännische und gründliche Auskunft geben kann.

K. P. Sie können Ihr Bürgerpapier jetzt in jedem Staats- oder County-Gericht erhalten. Die Zeugen müssen Bürger sein.

F. F. F. Der Contract ist auch ohne notarielle Beglaubigung giltig, wenn sich die Echtheit der Unterschriften nachweisen läßt.

J.-A. G. Setzen Sie sich mit einem deutschen Arzt in Verbindung, der ohne Zweifel ihre Fragen gründlicher beantworten kann, als wir. — Ihr Alter ist kein Hinderniß, um zu studiren, wenn Sie nur die nöthigen Vorkenntnisse haben.

Scheidungsklagen

wurden gestern folgende eingereicht: Annie gegen John Dudley Maynes, wegen Verlassens; Salomon gegen Sarah A. Seichemann, wegen Verlassens; Clarence E. gegen May Brinkerhoff, wegen Ehebruchs; Mary Jane gegen John Shields Dewey, wegen Verlassens; Elisabeth J. gegen Harry B. Orr, wegen Trunksucht; Alexander gegen Ida M. Barnett, wegen Verlassens;

Folgende Scheidungs-Dekrete wurden bewilligt: Ara N. von Adelaide C. Merrill, wegen Verlassens; Anna M. von W. H. Taylor, wegen Verlassens.

Heiraths-Licenzen.

Die folgenden Heiraths-Licenzen wurden in der Office des County-Clerks ausgestellt:

Frank Reinhoefer, Jennie Dexter, 23, 27.
Prosper A. Hurd, Margarethe C. Wagner, 59, 50.
Edward Wilschorek, Augusta Kasten, 22, 18.
Joseph Weizenfeld, Annie Baim, 22, 19.
Albert H. Flogans, Lina B. Boldenweck, 32, 29.
Milo R. Bowman, Fredericke Schmidt, 24, 25.
Albert Goges, Annie Albers, 27, 23.
Henry Hanemann, Martha Sieberschuner, 24, 17.
John Schudel, Minnie Klapproth, 29, 23.
Joseph Stadnek, Annie Janecek, 22, 19.
Johann Klein, Julie Hinz, 28, 18.
Joseph Tolar, Mary Krom, 24, 20.
Peter Klemp, Theresa Makkorn, 23, 23.
Philipp Doerger, Julia Christof, 21, 25.
Thomas Boziski, Sarah Mendelssohn, 25, 19.
Frank Sible, Mary Fischer, 35, 22.
Mathias Schneider, Margaretha Heinz, 23, 19.
Carl Münster, Mary Breitong, 29, 33.
Robert Baumgardt, Emilie Wolff, 51, 56.
Anton Reiz, Mary Darrah, 25, 22.
Henry Lempe, Louise Ketterer, 21, 21.
Max Subber, Jette Weinstan, 26, 21.
Johann Babser, Bertha J. Rahm, 25, 22.
Albert Hornberg, Anna Miller, 24, 28.
Wendelin Ernst, Sophia Jogerst, 29, 21.
Conrad Weiß, Mary Soter, 66, 48.
Wilhelm Haerst, Jessie Heß, 31, 27.
Ludwig Eichwald, Louise Baumgart, 25, 20.
John Schwarz, Elise Faber, 32, 30.
Wilhelm Dalli, Wilhelmina Wenzel, 27, 19.
Isidor Grünblatt, Becky Daniels, 24, 20.
Bertha Schadrack, Amanda Sobinkel, 27, 21.

Todesfälle.

Im Nachstehenden veröffentlichen wir die Liste der Deutschen, über deren Tod dem Gesundheitsamte zwischen gestern Mittag und heute Nachricht zuging:

Adam Kuhr, 126 N. Western Ave., 32 J.
Conrad Schwarz, 104 Canalport Ave., —.
Walter Rump, 338 Sedgwick Str., 10 J.
Marie Kleifgen, 130 24. Place, 31 J.
William Dresselhaus, 342 N. Ashland Ave., 33 J.
Henry C. Soelke, 20 S. Sangamon Str., 28 J.

Bauerlaubniß-Scheine

wurden gestern folgende ausgestellt: John S. Cooper, 2-stöck. Stallgebäude und Lagerhaus, 401—403 Illinois Str., $40,000. Fred Juderian, 3-stöck. Flats, 131 String Str., $6000. August Demtor, 3- und 1-stöck. Fabrikgebäude und Kesselhaus, 528 N. Market Str., $6,500. Samuel Hayes, 2-stöck. Flats, 51—53 Sacramento Ave., $8000. Schulrath, 3-stöck. Schulgebäude, Evaston und School Str., $70,000. Emma Portmann, 2-stöck. Wohnhaus, 378 Kenmore Str., $3,800. C. M. Goodrow, 2-stöck. Wohnhaus, 6541 Langley Ave., $2000. Richard A. Caterbury, 2 4-stöck. Store und Flats, 4241—4243 Cottage Grove Ave., $35,000. Joseph Lennon, 2-stöck. Store und Wohnhaus, 9357—9361 Cottage Grove Ave., $2,500. E. M. Coudet, 6-stöck. Apartment-Gebäude, 6563—67 Yale Str., $100,000. William Schmidten, zwei 1-stöck. Cottages, Humboldt Ave. und Belmont Str., $2000. Wisconsin-Michigan World's Fair Company, 4-stöck. Hotel, 810—822 73. Str., $15,000. Miß M. Hunter, 1-stöck. Anbau, 3465 Ridgewood Ave., $2,500. William Sandberg, 2-stöck. Flats, 97 Bissell Str., $2,000. Potter Palmer, 1-stöck. Anbau, 41—69 Bank Str., $25,000. Potter Palmer, fünf 4-stöck. Wohnhäuser, 414—42 Huron Str., $30,000. Wisdom Bros., zwei 1-stöck. Wohnhäuser, Dickey und 77. Str., $8,400. J. Waade, zwei 2-stöck. Stores und Flats, 727—729 70. Str., $2,500. Miller und White, 3 1stöck. Flats, 4323 Forrestville St., $7000; C. Blanchard, 2 2stöck. Wohnhäuser an Michigan Ave. und 120. Str. $3600; C. A. Blanchard, 2 2stöck. Wohnhäuser an Michigan Ave. und 120. Str., $3600; Charles J. Wendroth, 3stöck. Wohnhaus 554 Dearborn Str., $9000; Louis Creton, 3stöck. Flats und Halle, 401—403 Webster Ave., $22,000; T. W. Kirby, 2 3stöck. Flats, 281—83 Tremont Str., $14,000; Martin Barbee, 2 3stöck. Store und Flats, 188—189 Milwaukee Ave., $8000; A. H. Hill, 2stöck. Wohnhaus, an Park Ave. und Centre Str., $5000; A. H. Hill, 2stöck. Wohnhaus, an Selwyn Ave. und Wilson Str., $2200; W. C. Roosevelt, 2stöck. Front-Anbau, 128—30 24. Str., $6000; John Darney, 3stöck. Flats, 308 W. Taylor Str., $7000; Adolph Stohr, 3stöck. Store und Flats, 369 Clybourn Ave., $7000; Schulrath, 3stöck. Schule, 354—76 Linden Ave., $70,000; T. Lavanbusk, 2stöck. Store und Flats, 3239 Muspratt Str., $4500; J. McIntosh, 4stöck. Wohnhäuser, 1912—18 Paulina Str., $4000; Mrs. T. H. Mereneß, 2 3stöck. Flats, 1503—5 Wellington Str., $14,000; George C. Hankins, 10 4stöck. und 1 1stöck. Flats, und Kesselhaus, 4200—8 Michigan Ave., $150,000; William Winslow, 1stöck. Anbau, an Gießerei, 400—8 Carroll Ave., $10,000; John Schraukowsky, 2stöck. Flats, 97 Lubeck Str., $2400.

Wer die „Abendpost“ liest, erfährt alles Wissenswerthe, ohne sich langweilen zu müssen. Er erhält den Weizen ohne die Spreu.

Lebensmüde.

Tharp Farriß machte gestern Abend in der Wohnung von W. J. Anderson, No. 970 Washington Boulevard, wo er Quartier hatte, seinem Leben durch einen Revolverschuß in die rechte Schläfe ein Ende.

Der Selbstmörder zählte erst 22 Jahre und war seit zwei Monaten bei der „M. C. Bullock Mfg. Co.“, No. 39 Canal Str., als Hilfsbuchhalter bedienstet. Ueber die Gründe für die unselige That ist nichts bekannt.

An der Western Ave.-Brücke wurde gestern Abend die Leiche von Peter C. Christiansen, dessen Familie im Hause No. 38 Perry Ave. wohnt, aus dem Flusse gezogen. Die Wittwe ist der Ansicht, daß Christiansen Selbstmord verübt hat. Der Unglückliche wurde kürzlich wegen unmäßigen Trinkens aus seinem Dienste entlassen und dürfte aus Verzweiflung darüber in's Wasser gesprungen sein.

Verlangt: Männer und Knaben.

Verlangt: Ein Mann im Stall, ein Sattler und Teamsters zum Steinefahren. 529 S. Wood Str. dofr

Verlangt: Knaben, die das Polstergeschäft lernen wollen. Ott Lounge Co., 496 Clybourn Ave. dofrsa

Verlangt: 8 Schreiner. 197 Barclay Str. dofrsa

Verlangt: Polsterer. Milwaukee Ave. und Wood Str., Karpen Bros.

Verlangt: Ein Bursche, der mit Pferden umzugehen weiß. Nachzufragen 3802 Wabash Ave., nach 8 Uhr Abends.

Verlangt: Cornicemacher. 913 Sheffield Ave., J. Reinsdorf. dofrsa

Verlangt: Ein starker Junge, der das Polstergeschäft lernen will. 403 N. Clark Str.

Verlangt: Männer, um an Bauholz zu arbeiten. Stetige Beschäftigung. Nachzufragen in der Office der S. K. Martin Lumber Co., Ecke von Blue Island Ave. und Lincoln Str. dofrsa

Verlangt: Drei gute deutsche Jungens für Office. 47 N. Sangamon Str.

Verlangt: Ein tüchtiger Schreiner für Jobarbeit. 710 Wells Str.

Verlangt: Ein Junge in einem Laundry-Geschäft. 418 W. Chicago Ave.

Verlangt: Ein Junge an Cakes in Bäckerei. 99 Blue Island Ave.

Verlangt: Ein starker Junge oder junger Mann in Grocery. 242 E. 21. Str.

Verlangt: Ein tüchtiger junger Mann für Hausarbeit; muß auch mit Pferden umgehen können. Nur ein solcher, der sein Geschäft gut versteht, braucht sich zu melden, Vormittags zwischn 10 und 11 Uhr, in No. 147 und 149 E. Lake Str. dofr

Verlangt: Ein Wagenmacher. Stetige Arbeit. 16 E. Chicago Ave.

Verlangt: Ein junger Mann, 16 bis 20 Jahre alt, um das Geschäft zu lernen. Muß etwas rechnen können und gewandt sein. $6 die Woche für den Anfang. Ebenfalls ein Errand Boy, $3 die Woche. — Union Trimming Co., 199—201 E. Van Buren Str.

Verlangt: Ein Junge an Cakes. 877 31. Str.

Verlangt: Junger Bäcker um an Cakes zu arbeiten. 90 N. Clark Str.

Verlangt: Schreiner, sowie mehrere Jungen in der Fabrik, Ecke Hastings und Lincoln Str.

Verlangt: Ein tüchtiger Agent gegen Salair. Adr. A. A., Abendpost.

Verlangt: Ein junger Mann von 15—18 Jahren, der gut mit Pferden Bescheid weiß. 898 Milwaukee Ave.

Verlangt: Ein junger Mann, um Pferd zu besorgen und allgemeine Hausarbeit zu thun. 271 Elston Ave.

Verlangt: Presser an feinen Röcken. 68 Julian Str., nahe Paulina Str.

Verlangt: 6 Männer, die das Haus-Muben verstehen. 170 W. Division Str. dofr

Verlangt: Einige gute Schneider, ein Presser, ein Maschinen-Operator und ein Mädchen zum finishen an Custom-Röcken. Nur zuverlässige Arbeiter brauchen nachzufragen bei Kahn Tailoring Co., 319 Summit Ave., Toledo, Ohio. dofrsa

Verlangt: Ein junger Mann um Bäckerwagen zu treiben. Muß Erfahrung haben. 980 N. Halsted Str.

Verlangt: Strippers. 42 Ayers Court.

Verlangt: Ein Wagenmacher. 5317 S. Halsted Str. dofrsa

Verlangt: Ein junger Mann als Porter. 27 E. Fullerton Ave., gegenüber Deering's.

Verlangt: Ein guter Rockschneider. 488 N. Clark Str.

Verlangt: Wagenmacher. 29 N. Desplaines Str.

Verlangt: Ein tüchtiger Blacksmith und ein Helfer. Western und Belmont Ave.

Verlangt: Mann, Mittel gegen Wanzen zu verkaufen. Vernichtet die Brut. 25 Cents. 167 Washington Str., Zimmer 37.

Verlangt: Ein Junge, der das Kaufmanns-Geschäft erlernen will. Eickmeier, 107 und 109 Wells Str.

Verlangt: Guter Dyer und Cleaner. S. Union Str. 489. dofrsa

Verlangt: 2 Jungen, ungefähr 14 Jahre alt, für Eisenblech-Arbeit. 215 Lake Str., 3. Floor. mido

Verlangt: Beständige Leute für wöchentliches Versicherungs-Geschäft. Gute Bezahlung. Royal Insurance Bldg., Zimmer 318. 24a,1m

Verlangt: Ein Blacksmith und Helfer. und Wagenmacher. 5515 Jefferson Ave., Hyde Park. midofr

Verlangt: Ein junger Mann um Milch auszufahren. 5215 Lafiin Str. midofr

Verlangt: Ein gelernter Kellner. 180 Randolph Str. mido

Verlangt: Presser an Shop-Röcken. 554 Larrabee Str. mido

Verlangt: Ein gewandter Junge, im Store aufwarten zu helfen. 2232 Archer Ave. mido

Verlangt: Ein junger Mann von 17—18 Jahren. 488 S. Halsted Str., Store. mido

Verlangt: Gute Verkäufer, Lotten in Alpine Heights zu verkaufen. Das best verkäufliche Eigenthum im Markte. Gute Commission. W. W. Watson u. Co., 225 Dearborn Str. sa

Verlangt: Leute, für den Verkauf des „Lustiger Bote“ Kalenders für 1893, bei hoher Commission. H. Krause, 203 Fifth Ave. domobiw

Verlangt: Cabinet-Macher an feine Parlor Möbel Rahmen. Hoyer Furniture Co., 862 Allport Str. dilw

Verlangt: Ein Junge, in der Bäckerei zu arbeiten, bei Tage. Lohn $15 per Monat. 181 N. Clark Str. dimido

Verlangt: Ein Porter. Theo. Schwengel, 747 Wells Str. dimido

Verlangt: Ein starker junger Mann für Küchenarbeit. 12 S. Water Str. dimido

Verlangt: Weber. Es werden auch welche angelernt. Michigan City Carpet Co., Michigan City. —fr

Verlangt: 500 Eisenbahnarbeiter für Nord-Michigan; Tag- und Stations-Arbeit. 500 für Company-Arbeit in Iowa, Illinois und Wisconsin. 500 Ernte-Arbeiter für Dakota, $2 und $3 und Board. Auch Männer für Farmen, Steinbrüche, Kohlenbergwerke und andere Arbeiten, in Roß' Arbeits-Agentur, 2 S. Market Str., oben. 22a,1w

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten zur Nachricht, daß mein lieber Mann Peter Friedr. Jürgensen gestern Abend nach kurzem Leiden entschlief. Die Beerdigung findet Sonntag Mittag nach Mount Greenwood statt. Die trauernde Wittwe

Anna Jürgensen, 4839 Bishop Str.

Todes-Anzeige.

Den Beamten und Brüdern der „Germania Mannie No. 63, D. O. H.“, zur Nachricht, daß unser Bruder Ex-Br. Geo. Plink gestorben i. Die Brüder sind ersucht, sich am Samstag den 27. August, Mittags 1 Uhr, in der Mannien-Halle einzufinden, um dem verstorbenen Bruder die letzte Ehre zu erweisen.

Ch. Däsler, O.-Br.
Wm. Dückstock, Secr.

Todes-Anzeige.

Den Beamten und Brüdern der Freiheit-Loge No. 475 D. O. H. zur Nachricht, daß unser Bruder Ex-Bruder Ex-Br. Geo. Plink gestorben ist. Die gust, Nachmittags 4 Uhr, gestorben ist. Die Beerdigung findet am Samstag, den 27. August, Nachm. 2 Uhr, statt. Die Brüder sind ersucht, pünktlich 1 Uhr in der Logenhalle zu erscheinen.

Alex. Kuhn, Secr.

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unser innig geliebter Sohn Walter im Alter von 9 Jahren, 1 Monaten und 18 Tagen selig im Herrn entschlafen ist. Die Beerdigung findet statt Freitag um 2 Uhr Nachmittags, vom Trauerhause, 338 Sedgwick Str., aus.

William Rump, Vater.
Mary Rump, Mutter.
Ethlyn Rump, Schwester.
Dora Rump, Großmutter.
Elisabeth Anthon, Großmutter.

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unser geliebter Sohn George Maier im Alter von 18 Jahren und 11 Monaten am Mittwoch Morgen um 1 Uhr sanft im Herrn entschlafen ist. Beerdigung findet vom Trauerhause, 223 46. Str., Freitag Mittag um 1 Uhr statt. Um stille Theilnahme bitten die tiefbetrübten Eltern

Daniel Maier.
Anna Maier.

Gestorben: 24. August 1892, Mary Schreiner, im Alter von 29 Jahren und 7 Monaten, geliebte Gattin von Fred Schreiner. Beerdigung Samstag Nachmittag 1 Uhr, vom Trauerhause, 1068 N. Western Ave., mit Kutschen nach Rosehill. Daniel und Franziska Lottal, Eltern.

Verlangt: Frauen und Mädchen.

Läden und Fabriken.

Verlangt: Maschinen-Hände an Damen-Jacken. — Schlesinger Cloak Mnfg. Co., 256 Market Str. — midofr

Verlangt: Erfahrene Maschinen-Mädchen an Cloaks; auch welche zum Lernen. Guter Lohn. 213 Rumsey Str. dofr

Verlangt: Ein gutes Mädchen, zum Tabackstrippen und bei Hausarbeit zu helfen. 951 51. St.

Verlangt: Mädchen zum Bügeln an gefärbten und gereinigten Sachen. 381 Sedgwick Str.

Verlangt: Respektables Mädchen mit guter Singstimme für die Edelweiß Tyroler Truppe. 500 Racine Ave. midofr

Verlangt: Kleidernäherinnen. 221 Market Str., Novelty Suit Co. mido

Verlangt: Mädchen, an Hosen zu nähen. 2541 S. Halsted Str. mido

Verlangt: En gutes Laundry-Mädchen, und ein Mann, um im Hause herumzuarbeiten. 754 Larrabee Str. mido

Verlangt: Muff-Finishers, geübte Hände. Jacob Friedman, Ecke Madison und Franklin Str. 22a,1w

Verlangt: Overall- und Hosenmacher in Fabrik. Beständige Arbeit das ganze Jahr. Cohens, 254 Market Str. midofr

Verlangt: 4 gute Maschinenmädchen an Shopröcken, und 3 kleine Mädchen zum Lernen. Guter Lohn. 27 Cleveland Ave. 19a,1w

Verlangt: Mehrere gute Hand- und Maschinenmädchen an guten Shopröcken zu arbeiten. 26 Eugenie Str. 30jul,1mo

Verlangt: Damen und Mädchen, um Zuschneiden, Anpassen, Nähen, Drapiren, sowie Fertigmachen von Kleidern, Jackets usw., zu lernen. 212 S. Halsted Str. ju3,bw

Hausarbeit.

Verlangt: Ein gutes deutsches Mädchen um gewöhnliche Hausarbeit zu thun. 256 Warren Ave.

Verlangt: Ein junges deutsches Mädchen für Hausarbeit. 613 N. Clark Str., 2. Etage.

Verlangt: 2 Mädchen, eines zum Geschirrwaschen, das andere um Bett- und Tisch-Tücher zu waschen. Lohn $4 die Woche. Polnische vorgezogen. 292 22. Str. dofr

Verlangt: Ein Kindermädchen. Guter Lohn für das rechte. 597 N. Wood Str.

Verlangt: Ein gutes Mädchen für gewöhnliche Hausarbeit. 2830 Archer Ave. dofr

Verlangt: Eine anständige Wittwe mit einem, auch zwei Kindern, kann bei einem guten alleinstehenden Mann mit eigener Wirthschaft gute und stetige Heimath haben. Gutes Heim für die richtige Frau. Adr. A 156 Abendpost.

Verlangt: Ein tüchtiges Mädchen für allgemeine Hausarbeit, bei gutem Lohn. 1243 Wrightwood Ave. dofrsa

Verlangt: Mädchen oder Frau für kleine Familie. Guter Lohn. 3415 Wallace Str. dofrsa

Verlangt: Ein Mädchen für gewöhnliche Hausarbeit. Nachzufragen 1633 School Str., nahe N. Halsted Str.

Verlangt: Mädchen, sofort, für allgemeine Hausarbeit. Privatfamilie. Lohn $4 die Woche. 3015 Lock Str., nahe Archer Ave. dofrsa

Verlangt: Gute Köchin für Business-Lunch, die selbstständig kochen kann. N. W. Ecke Halsted und Madison Str.

Verlangt: Ein reinliches Mädchen für gewöhnliche Hausarbeit. Muß waschen und bügeln können. 1126 Milwaukee Ave., 2. Flat.

Verlangt: Mädchen für Hausarbeit. Kleine Familie; ein Kind. Nachzufragen 935 W. Hinman Str.

Verlangt: Mädchen von 15—17 Jahren, um Kindern aufzuwarten. 578 Larrabee Str.

Verlangt: Ein Dienstmädchen. 1071 Lincoln Str. 25a,1w

Verlangt: 100 Köchinnen, erste und zweite Mädchen und frisch eingewanderte Mädchen. Die besten Plätze bei Frau Peters, 225 Larrabee Str. dofr

Verlangt: Ein gutes Mädchen, das kochen, waschen und bügeln kann, in einer Privat-Familie. 2951 Michigan Ave.

Verlangt: 2 Waitermädchen im Restaurant. 279 E. Division Str.

Verlangt: Gutes Mädchen für allgemeine Hausarbeit in kleiner Familie. 435 W. Taylor Str. — 24aug,1w

Verlangt: Frauen und Mädchen.

Hausarbeit.

Verlangt: 100 Mädchen für Privat-Hotels und Boardinghäuser in Stadt und Land. Herrschaften belieben vorzusprechen bei Frau Scholl, 187 S. Halsted Str. 15aug,1mo

Verlangt: 200 Mädchen. Offene Stellen. 518 Wells Str. Mrs. Apel. 23a,1w

Verlangt: Ein junges Mädchen von 16—17 Jahren für allgemeine Hausarbeit. Lohn $2.50. 86 W. Chicago Ave. dimidofr

Verlangt: Ein Mädchen für gewöhnliche Hausarbeit. Nachzufragen 1395 Sheffield Ave. 23ag,1w

Verlangt: Ein Mädchen für Hausarbeit. Kleine Familie, guter Lohn. 465 S. Leavitt Str. — midofrsa

Verlangt: Ein gutes Mädchen in der Küche zu helfen. Boedsch's Cafe, 38 N. State Str. mido

Verlangt: Ein ordentliches Mädchen zur Stütze der Hausfrau. Nachzufragen 1264 N. California Ave., nahe Fullerton. midofr

Verlangt: Ein braves Mädchen von 15—16 Jahren, bei der Hausarbeit mitzuhelfen. 1129 Belmont Ave. mido

Verlangt: Ein Mädchen für gewöhnliche Hausarbeit. 1767 Western Ave., nahe Belmont Ave. mido

Verlangt: Ein Mädchen für gewöhnliche Hausarbeit. 488 S. Halsted Str., im Store. mido

Verlangt: Ein deutsches Mädchen für Hausarbeit. 205 Dearborn Ave. mido

Verlangt: Ein Mädchen für gewöhnliche Hausarbeit in kleiner Familie. 455 Cleveland Ave.

Verlangt: Mädchen von 15—16 Jahren für leichte Hausarbeit in kleiner Familie. Nachzufragen 409 N. Clark Str., im Store.

Verlangt: Ein Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 1463 Noble Ave., oder 170 Centre Str.

Verlangt: Ein gutes Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 303 Larrabee Str.

Verlangt: Gute Köchin in Lunch-Room. Keine Sonntags-Arbeit. 144 La Salle Str., Zimmer 8.

Verlangt: Ein gutes Mädchen für allgemeine Hausarbeit in kleiner Familie. Guter Lohn. 216 Evergreen Ave., nahe Leavitt Str.

Verlangt: Eine gute Köchin, sowie ein Küchenmädchen. 120 Wells Str.

Verlangt: Ein gewandtes Diningroom-Mädchen, sowie zwei tüchtige Mädchen zum Geschirrwaschen. Restauration 817 S. Halsted Str.

Verlangt: Mädchen für Hausarbeit. 742 Milwaukee Ave.

Verlangt: Ein gutes deutsches Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 2340 Portland Ave. dofr

Verlangt: Ein gutes deutsches Mädchen für allgemeine Hausarbeit in einer kleinen Familie. Frank Wittmeyer, 126 Lincoln Ave., 3. Flat. dofr

Verlangt: Ein gutes Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 572 N. Hoyne Ave.

Verlangt: Ein gutes deutsches Mädchen für Hausarbeit. Guter Lohn. 15 Crilly Place, nahe Eugenie Str. dofr

Verlangt: Ein erfahrenes Kindermädchen. 169 Bissell Str.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. Guter Lohn. Auch erfahrenes Kindermädchen. 501 42. Place, nahe Grand Boulevard.

Verlangt: Ein junges Mädchen als Verkäuferin im Crockery Departement. Eickmeier, 107 und 109 Wells Str.

Verlangt: Köchinnen und Mädchen für alle Hausarbeit, auch frisch eingewanderte Mädchen erhalten die besten Plätze auf der Südseite, bei Mrs. Kuhn, 3107 Prairie Ave. 6aug,1mo

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. Guter Lohn. 605 N. Clark Str. mido

Verlangt: Sofort, Köchinnen, Hausarbeit, zweite Arbeit, Kindermädchen und eingewanderte Mädchen für die besten Plätze in den feinsten Familien bei hohem Lohn, immer zu haben an der Südseite bei Frau Gerson, 2837 Wabash Ave. bw

Verlangt: 1000 Hausmädchen, Zimmermädchen, Kindermädchen, Lunch-Köchinnen, Diningroom-Mädchen, Storemädchen, Geschirrwaschmädchen, eingewanderte Mädchen, Haushälterinnen, zweite Mädchen für Privatfamilien, Hotels, Boardinghäuser und Restaurants. Miedlinds Stellenvermittlungs-Bureau, 587 Larrabee Str. 27ju,1m

Verlangt: 2 nette, saubere Kellnerinnen, im Victoria Tunnel, 340—342 State Str. 23aug,2w

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit, 2 in der Familie. 102 Aberdeen Str., 3. Flat. dimido

Verlangt: Eine Köchin im Saloon. 380 W. Lake Str. dimi

Verlangt: Mädchen für gewöhnliche Hausarbeit. — 2829 Archer Ave. —sa

Verlangt: Eine Wirthschafterin, sofort. 312 Belmont Ave. dimido

Verlangt: Mädchen für Hausarbeit. 139 Lincoln Ave., 2. Flur. dimido

Verlangt: Mädchen für leichte Hausarbeit. 617 N. Wood Str. mido

Verlangt: Ein gutes Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 456 Dayton Str., nahe Belden Ave., 2. Flat. mido

Verlangt: Mädchen in einer kleinen deutschen Familie. 303 Wabansia Ave. dofrsa

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. Kleine Familie. Nachzufragen 3339 Armour Ave., 1. Flat. midofr

Verlangt: Eine Haushälterin. 4321 State Str. midofr

Verlangt: 100 Mädchen im Stellungsvermittlungsbureau der Westseite von Frau Gratz, 494 W. 12. St. Mädchen erhalten Stellen frei. mai11,6mo

Verlangt: Gute Mädchen für Privatfamilien und Boardinghäuser, für Stadt und Land. Herrschaften belieben vorzusprechen. Duske, 448 Milwaukee Ave. 22a,1w

Verlangt: Gutes Mädchen, um Frau zu helfen. — 994 Hinman Str. mobisfr

Verlangt: 500 Mädchen für Privatfamilien. Frau Köller, 507 Sedgwick Str. 15aug,2w

Verlangt: Gute Köchinnen, Mädchen für zweite Arbeit, Hausarbeit und Kindermädchen. Herrschaften belieben vorzusprechen bei Frau Schleiß, 159 W. 18. Str. 13ju,bw

Stellungen suchen: Männer.

Gesucht: Kräftiger Mann, Deutscher, kürzlich eingewandert, sucht irgendwelche Beschäftigung. Weiß, 461 Chicago Ave.

Gesucht: Tüchtiger deutscher Bäcker sucht Arbeit. — 1100 16. Str., Ecke Western Ave., 2. Treppe.

Gesucht: Tüchtiger deutscher junger Mann sucht Arbeit. Unterzieht sich jeder Arbeit. 1100 16. Str., Ecke Western Ave., 2. Treppe.

Verlangt: Ein Mann um sich im Haus nützlich zu machen Näheres bei Julius Mader, 172 E. Van Buren Str.

Gesucht: Ein Bäcker, der sein Geschäft versteht, auch selbstständig arbeiten kann, sucht einen stetigen Platz. Näheres Armour Ave. 3918.

Gesucht: Ein junger Butcher und Wurstmacher, der auch etwas Shoptenden versteht, sucht Stelle. Adresse: 905 35. Str., bei Ernst Grund.

Gesucht: Ein Schreiner sucht Arbeit. 587 Larrabee Str., unten. midofr

Stellungen suchen: Frauen.

Gesucht: Eine Frau sucht Waschplätze; nimmt auch Wäsche ins Haus und besorgt Hausreinigen. 200 Hudson Ave.

Gesucht: Eine gebildete Frau sucht Stelle als Haushälterin. 534 Sedgwick Str., oben.

Gesucht: Eine ältliche, alleinstehende Frau sucht einen Platz, auf ein Kind aufzupassen, oder zur Stütze der Hausfrau. 85 La Salle Ave.

Gesucht: Ein deutsches Mädchen sucht Stelle, am liebsten zum Geschirrwaschen. 636 S. Canal Str.

Gesucht: Eine Frau, Anfangs der 30er, mit 2 Kindern (Mädchen) sucht Stelle als Haushälterin in anständigem Hause. 117 Washburne Ave., hinten.

Gesucht: Eine Frau sucht Waschplätze. 525 Paulina Str. midofr

Unterricht.

Musik-Unterricht. Eine junge deutsche Dame, im Wiener Conservatorium ausgebildet, ertheilt gegen mäßiges Honorar Unterricht in Piano, Gesang, Französisch und Deutsch. Verfügt in Bezug auf Lehrfähigkeit über die ausgezeichnetsten hiesigen Referenzen.

Miß R. Gerbel,
20a,2m 168 Lincoln Ave., Flat D.

Unterricht im Englischen an erwachsene Deutsche, am Tage und Abends. Auch Unterricht in Stenographie, Buchführung etc. Nissen's Business College, 467 Milwaukee Ave., Ecke Chicago Ave. Nehmt Transfer von Nordseite. 19aug,1w

Geschäftstheilhaber.

Partner verlangt. Muß etwas Kapital haben. In gutgehendes Market- und Grocery-Geschäft. Kommt heute Abend nach 6 Uhr. 1325 Madison Str.

Heirathsgesuche.

Heirathsgesuch: Gebildeter junger Mann (Luxemburger), von gutem Charakter und etwas Vermögen, sucht die Bekanntschaft einer katholischen wohlerzogenen jungen Dame. Wohlgemeinte Offerten erbeten G 195 Abendpost. Diskretion Ehrensache. — dosa

Pferde, Wagen, Hunde, Vögel rc.

Zu verkaufen: Ein Team, fertig zur Arbeit, mit Arbeit. 1045 N. California Ave.

Zu verkaufen: Leichtes Pferd, Geschirr und Expreß-Wagen. 154 Wilmot Ave. dofr

Zu verkaufen: Ein Buggy-Pferd, 7 Jahre alt. 513 N. Halsted Str. 23a,8ml

Zu verkaufen: 2 billige Pferde. 31. Str. und Western Ave., Aug. Heinrich, Mehl- und Futter-Geschäft. Näheres im Saloon. midosa

Zu verkaufen: Ein gutes Zugpferd. 607 Throop Str., Bid. mido

Geschäftsgelegenheiten.

Zu verkaufen: Saloon in einer Fabrik. Gute Lage, 5 Jahre Lease, billig. Eigenthümer hat andere Geschäfte. 224 Fullerton Ave. dofr

Zu verkaufen: Deutsches vollbesetztes Privat Boardinghaus, billig. 11 Zimmer. 2703 Emerald Ave. dofrsa

Zu verkaufen: Ein alt etablirtes Schreinergeschäft mit großer Kundschaft, billig, da Eigenthümer sich schwere Körperverletzung zugezogen hat. 710 Wells Str. dofrsa

Zu verkaufen: Eine Karren-Milchroute; wegen Aufgabe des Geschäfts, billig. Nachzufragen 615 S. Paulina Str. dosamo

Zu verkaufen: Eine Abendpost-Route. 131 Ruble Str., nahe Canalport Ave. dofrsa

Zu verkaufen: Ein feiner Eck-Saloon mit gutem Waarenvorrath; lange Lease und billige Rente. Hans Jensen, 701 Belmont Ave. 25a,1w

Zu verkaufen oder vertauschen: Guter Saloon mit Pooltisch. 1820 N. Ashland Ave., Ecke Otto. dosa

Zu verkaufen: Boarding-Haus, billig. Für Cash oder Abzahlung. Keine Agenten. Nachzufragen Freitags. 120 W. Adams Str.

Zu verkaufen: Billig, gutgehender Delikatessen-Store. Billige Miethe. 3 Jahre Lease. 294 Sedgwick Str. 25aug,1w

Zu verkaufen: Saloon an der Nordseite, ausgezeichnete Lage, wegen Todesfall. Alles Nähere North Western Brewing Co., 783 Clybourn Ave. dofrsa

Zu verkaufen: Ein gutgehender Grocerystore mit Pferd und Wagen und großem Waarenvorrath. Miethe $18. Billig. Eigenthümer zieht sich vom Geschäft zurück. 1226 N. Ashland Ave., nahe Fullerton. dofrsamo

Zu verkaufen: Retail Liquor- und Biergeschäft. 5 Jahre Lease. Nachzufragen E. Ammon, 139 Michigan Str. dosamo

Zu verkaufen: $550, werth $1200, an Abzahlung, der bestgehende Grocery-Store mit großer Baar-Einnahme und großem Stock. Feines junges Pferd und sehr guter Topwagen. Das ist der rechte Platz, um Geld zu machen, und der billigste Store, je zuvor offerirt. Rente mit 4 schönen Zimmern und Stall nur $22. 798 Girard Str., nahe W. North Ave. und Milwaukee Ave.

Zu verkaufen: Cigarren-, Stationery- und Candy-Store, mit Bäckerei. Preis $75. Billige Miethe. 1866 N. Halsted Str. dofrsa

Zu verkaufen: Ein gutgehender Eck-Salon. 3 Jahre Lease. 318 N. Market Str.

Zu kaufen gesucht: Ein sich gut zahlendes Restaurant. Muß billig sein, für Cash. Adr. F 129 Abendpost.

Muß verkaufen: Erster Classe Grocery, Confectionery- und Ice Cream Stand mit Soda Fountain, sehr billig. 323 W. Chicago Ave. dofrsa

Zu verkaufen: Ein guter Eck-Saloon mit 6 Zimmern, wegen Krankheit. 5256 Princeton Ave. midofr

Zu verkaufen: Ein rentables Geschäft, oder Partner mit $400. Adr. F 169 Abendpost. mido

Zu verkaufen: Saloon am Haymarket, wegen Familien-Angelegenheiten. Nachzufragen 224 W. Lake Str. midofr

Zu verkaufen: Wegen Aufgabe des Geschäfts, ein Bäckerei-, Delikatessen- und Cigarren-Store. 905 Clybourn Ave. midofr

Zu verkaufen: Store. Zu erfragen 591 S. Canal Str., News Depot. ido

Zu verkaufen: Billig, Eck-Saloon, Nordseite, mit Billiard und Pool-Tisch, mit Wohnung. Gute Nachbarschaft. Wegen Aufgabe des Geschäftes. Nachzufragen Wacker u. Birk Brewg. Co. dimidofr

Zu verkaufen: Saloon, Südwest-Ecke Ashland Ave. und Division. dimido

Zu verkaufen: Billig, ein schöner Eck-Saloon; Alles neu; gutes Geschäft; großer Whisky-Handel; Haus voll Boarders, an 60 Arbeiter, die Board bezahlt von der Eis-Company. Billige Rente, lange Lease. Licenz und Rente bezahlt. Eck Wrightwood und Southport Ave. 19a,1w

Zu verkaufen: Eine Wohnung. 17 möblirte Zimmer, vermiethet. Offerten K 42 Abendpost. 19ag,1w

Zu verkaufen: Eine gute Bäckerei ohne Concurrenten. Billig, wegen Familienverhältnissen. 6089 Aberdeen Str. 17a,9ml

Zu verkaufen: Eck-Saloon, umständehalber billig. 414 und 416 Blue Island Ave. 17aug,2w

Zu vermiethen und Board.

Verlangt: Boarders. 254 W. Huron Str., hinten, oben. midofrsa

Verlangt: Ein Boarder. Ruhiges Heim. 135 E. Ontario Str. mido

Zu vermiethen: 2 möblirte Frontzimmer an Herren. Billig. 178 Sebor Str. mido

Verlangt: Roomers. 75 Cents wöchentlich. Board $3. 64 Blue Island Ave. 24aug,1w

Verlangt: Zwei gute Boarders. 383 N. Ashland Ave., hinten, oben. bidosa

Zu vermiethen: Eine Cottage mit 6 Zimmern. 205 Dearborn Ave. mido

Zu vermiethen: Schöne möblirte Frontzimmer. Gute deutsche Küche. 184 Huron Str., nahe Wells. mido

Zu vermiethen: Ein elegant möblirtes Frontzimmer mit anstoßendem Schlaf-Cabinet, separater Eingang, ist bei einer Wiener Familie zu vermiethen. 193 Orchard Str., M. Schmidt. dimido

Zu vermiethen: Forntzimmer, für einen oder zwei Herren. 24 Sedgwick Court, Ecke Elm Str. imido

Zu vermiethen: Nett möblirte Zimmer. $1 und $1.25 per Woche. 135 Milwaukee Ave. 23aug,1w

Zu vermiethen: Ein Frontzimmer, unten, für einen einzelnen Herrn. 710 Wells Str. 25ag,1w

Zu vermiethen: Saloon und Boardinghaus, oder auch Partner genommen. Muß verheirathet und im Geschäft tüchtig sein; muß zwei- bis dreihundert Dollars haben. Adr. D 168 Abendpost. dofr

Zu vermiethen: Möblirte Zimmer, von $1.50 aufwärts. 180 E. Huron Str. 25aug,1w

Zu vermiethen: Store. Nachzufragen im Saloon. 13. Str. und Laflin. dofrsa

Zu vermiethen: Ein freundlich möblirtes Frontzimmer. Daselbst auch ein leeres Bettzimmer. Milton Ave. 134, nahe Oak Str. 25aug,1w

Zu vermiethen: Zwei deutsche anständige Boarders verlangt. 3012 Emerald Ave. dofrsa

Verlangt: Zwei Boarders. 907 Blue Island Ave., vorne, oben.

Zu vermiethen: Zwei unmöblirte Zimmer, billig. 31 Hall Str., nahe Diversy und Halsted Str.

Zu vermiethen: Schönes möblirtes Wohnzimmer, sowie ein Schlafzimmer, wenn verlangt mit Board, bei einer alleinstehenden Wittwe. 310 North Ave., Ecke Cleveland und North Ave., 1 Treppe. dosa

Verlangt: Boarders. Bei einer alleinstehenden Frau. 157 Larrabee Str. dofr

Zu vermiethen: Helle möblirte Zimmer mit oder ohne Board. 343 E. Ro... Ave.

Zu vermiethen: Möblirtes Zimmer. Separater Eingang. $1.50 die Woche. 327 Sedgwick Str., Eingang Sigel Str., links.

Zu vermiethen: Ein möblirtes Front-Zimmer mit anstoßendem Schlafzimmer, passend für einen oder zwei Herren. Wells Str. 207, 2 Treppen. dofr

Zu vermiethen: Flat von 5 Zimmern, mit moderner Einrichtung. Oder Office für einen tüchtigen, deutschen, englisch sprechenden Arzt. Ueber der Apotheke. 242 W. North Ave. dofrsa

Zu vermiethen: Fein möblirtes Zimmer für $1.50 per Woche. Im Store, 107 Wells Str. dofr

Zu miethen gesucht.

Zu miethen gesucht: Von einem jungen Mann ein möblirtes Zimmer mit oder ohne Board. Am liebsten bei einer alleinstehenden Frau auf der Westseite. Adr. G 185 Abendpost. mido

Zu miethen gesucht: Ein gut möblirtes Zimmer für einen Herrn, beim Eigenthümer des Hauses. E. Müller, 219 North Ave. mido

Zu miethen gesucht: Nordseite oder Lake View. Cottage oder kleines Haus mit Hof, Badezimmer, für kleine Familie. Adr. 986 c. of Carrier No. 115, Main Post Office Chicago.

Zu miethen gesucht: Ein junger Mann, Handwerker, wünscht angenehmes Zimmer mit Board bei Privatfamilie. Nord- oder Nordwestseite. Adr. H 144 Abendpost.

Zu miethen gesucht: Ein guter Stall. Nicht weiter als 1 Meile vom Courthaus. Adr. B R 40 Abendpost. dofr

Kauf- und Verkaufs-Angebote.

Zu verkaufen: A No. 1 Ice Box, mit oder ohne sämmtliche Butcher-Tools. Zu erfragen 1031 Belmont Ave. midofrsa

Zu verkaufen: Sofort, 4 Zimmer Möbel, wegen Abreise. Getheilt oder ganz passend für solche, die sich verheirathen wollen. Alles neu und gut. 1230 N. Paulina Str.

Zu verkaufen: Ein 3 Stuhl-Barbier-Shop, für $95; $50 baar und der Rest an Zeit. 73 N. Market Str.

Zu verkaufen: Auswanderungs halber, Möbel. 243 Rumsey Str., hinten, unten. dofrsa

Zu verkaufen: Billig, Hausgeräthe. Wohnung zu vermiethen. 29 Gardner Str.

Zu verkaufen: Ein noch brauchbarer Kinderwagen und eine Wiege. 5013 Carpenter Str.

Zu verkaufen: Bargain, Butcher-Einrichtung, einschließlich Eisschrank. Muß verkaufen. 108 Adams Str. dofr

Zu verkaufen: Seht diesen feinen Gasolin-Herd mit Backofen, $7.50. Elegantes Haircloth Parlor Set, mit Plüsch-Besatz. Brüssel Teppich. 106 W. Adams Str. dofr

Zu verkaufen: Wegen Abreise, billig, meine guten Möbel von 5 Zimmern, 2 Ofen, 3 gute Betten, alles mit Carpet. Eine schöne Wohnung, wenig Rente, kann gleich bezogen werden. 81 Cleveland Ave., unten. dimido

$20 kaufen gute neue High Arm Nähmaschine mit fünf Schubladen, fünf Jahre Garantie, Domestic $25, New Home $25, Singer $10, Wheeler u. Wilson $10, Eldredge $15, White $15. Domestic Office 216 S. Halsted Str. Abends offen. bw

Alle Sorten Nähmaschinen garantirt für fünf Jahre Preis von $10 bis $35. 216 S. Halsted Str., Gouteneier u. Speidel. 15mai1

Grundeigenthum und Häuser.

Zu verkaufen: 10 Brick-Cottages, gerade fertiggestellt. Die erste Reihe von 15, welche auf diesem Grundstück gebaut wurden, sind alle verkauft und bewohnt. Die meisten wurden während der stürmischen und regnerischen Periode im Juni und Juli verkauft. Käufer wurden ersucht, sie während des Regens zu besichtigen; sie kamen und fanden keine leckenden Dächer, keine überflutheten Basements, keine Pfützen stehenden Wassers; sie fanden eine gemüthliche, comfortable Brick-Cottage, ausgezeichnet gebaut auf einer großen Lot, mit Lake Wasser in jedem Hause und Straßenbahn vor der Thür, und sie kauften.

Sie können eine dieser neugebauten für $1075 kaufen.

Baar Zahlungen, $100, monatliche Zahlungen $8.

Ich habe über 300 dieser Art Cottages in den letzten fünf Jahren gebaut und verkauft. Sie befriedigen vollkommen, sie sind sehr preiswürdig und es giebt anderswo keine solche Gelegenheit, ein angenehmes Heim für wenig Geld zu kaufen.

Office dieser Cottages Südwest-Ecke Kedzie Ave. und 38. Str. Offen jeden Tag ausgenommen Sonntag, von 8.30 Morgens bis 5.30 Nachmittags. Archer Ave. Pferdebahn, gezeichnet „Brighton Park“, bringt Sie ohne Carwechsel vor die Office-Thür. W. H. Bowman,
dibofr Kedzie Ave. und 38. Str.

Wollt Ihr eine schöne Heimath? Wir haben an Ashland Ave. und N. Clark Str. Addition zu Edgewater 100 Lotten, die wir für $450 bis $700 verkaufen. Baaranzahlung $50 und $10 denn Monat zu 6 Prozent Zinsen. Die Office an North Clark und Edgewater Rosehill ist jeden Tag offen von 9.30 Morgens bis 4.15 Nachmittags. Kommt und besehet Euch die Lotten. Unser Agent ist jeden Morgen um 8.30 am Nordwest. Bahnhof, Sonntags um 12.30. Freie Fahrt hin und zurück. Wegen weiterer Information, Pläne usw. adressirt Joseph Schilling, Mannager, 4352 S. State Str. jul1,3m

Zu verkaufen: $75. Harvey, $75.
Die große Fabrikstadt,
2 Meilen südlich von der Stadtgrenze,
Lords 159. Str.-Addition.
Lotten, 25 bei 125 Fuß, $75.
$10 baar, Rest $5 per Monat.
Title vollkommen, keine Hypothek.
Abstract mit jeder Lot.
Plan u. Circular in unserer Office zu haben.
A. H. Lord, 149 La Salle Str., Zimmer 26. bw

Zu verkaufen: Baulot, nahe Humboldt Park. Billig. Nachzufragen 298 W. Division Str. dofrsa

Zu verkaufen: $1000 kaufen Haus und Lot. Bringt $27 Miethe monatlich. Oder vertausche dasselbe gegen Fancygood-, Schuh-, Cigarren- oder sonstiges Geschäft. Auch habe ich 4-Zimmer Hauseinrichtung, ein Pferd, 2 Ponies, 1 Cart, 1 Topwagen, Hühner und Tauben. Alles muß verkauft werden wegen Todesfall. 5607 Ashland Ave. aug24,25,27,29,31

Zu verkaufen: Bäckerei mit Pferd und Wagen. — Schwedische Nachbarschaft. Preis $2000. Adr. A 171 Abendpost. 23aug,1w

Zu verkaufen: Billige Lotten an Milwaukee und Belmont Ave., $500 und aufwärts. E. Melms, 1787 Milwaukee Ave. 29jul,1mo

Sucht Euch eine Lot aus und wir bauen Euch ein Haus auf monatliche Abzahlungen. Contracte erwünscht. Die Chicago Mill u. Bldg. Co., Zimmer 515, 19 Quincy Str. Apr27,bdw

Zu verkaufen: Billig, schöne 4 Zimmer Cottages gegen kleine Anzahlung und leichte Bedingungen, sowie ein zweistöckiges Brickhaus mit Basement. T. W. Boske, Eigenthümer, 2955 Emerald Ave. 5ag,bw

Geld.

Geld zu verleihen
auf Möbel, Pianos, Pferde, Wagen, usw.
Kleine Anleihen
von $20 bis $100 unsere Spezialität.
Wir nehmen Ihnen nicht die Möbel weg, wenn wir die Anleihe machen, sondern lassen dieselben in Ihrem Besitz.
Wir haben das
größte deutsche Geschäft
in der Stadt.
Alle guten, ehrlichen Deutschen, kommt zu uns, wenn Ihr Geld borgen wollt. Ihr werdet es zu Eurem Vortheil finden, bei mir vorzusprechen, ehe Ihr anderwärts hingeht. Die sicherste und zuverlässigste Behandlung zugesichert.
L. B. French,
11mz1j7 128 La Salle Str., Zimmer 1.

Wenn Ihr Geld zu leihen wünscht auf Möbel, Pianos, Pferde, Wagen, Kutschen, usw., sprecht vor in der Office der Fidelity Mortgage Loan Co., 153 Monroe Str.

Geld geliehen in Beträgen von $25 bis $10,000, zu den niedrigsten Raten, prompte Bedienung, ohne Oeffentlichkeit und mit dem Vorrecht, daß Euer Eigenthum in Eurem Besitz verbleibt.

Fidelity Mortgage Loan Co.,
Incorporirt.
153 Monroe Str., nahe La Salle Str. 14ap1j5

A. H. Baldwin Loan Co., 153 Washington Str., nahe La Salle Str. Private Darleben gemacht in beliebiger Höhe, von $10 bis $10,000 auf Haushaltsgegenstände oder Pianos (ohne Fortschaffung derselben), Diamanten, Uhren und Schmucksachen, Lebensversicherungs-Policen, Lagerhausscheine, usw. Ebenfalls Geld geliehen auf Grundeigenthum in Summen von $100 bis $100,000. Aelteste Loan Co. in der Stadt. Sprecht gefälligst vor oder schreibt an A. H. Baldwin Loan Co., 153 Washington Str., nahe La Salle Str., 1. Flur, oben. 13mai,1j

Ehrliche Deutsche können Geld auf ihre Möbel leihen, ohne daß dieselben entfernt werden. Zahlt nach Euren Verhältnissen zurück. Ich leihe mein eigenes Geld und mache bei geringem Anzeigen die meisten Darleben. Das zeigt, wie nett ich meine Kunden behandle. S. Richardson, 134 E. Madison Str., Zimmer 3 u. 4. Schneidet dies aus. mz19,1j

Geld geliehen auf Möbel, Pianos, Haushaltungswaaren, Waarenlager-Quittungen, Commercielles Papier, Mortgages, Diamanten oder gegen gute Sicherheit; beliebige Summen; lange oder kurze Zeit. B. A. L. Thompson, deutscher Advokat, 1003 Chamber of Commerce, La Salle und Washington Str. 26bz6m

Geld geliehen!
In großen und kleinen Beträgen auf Möbel, Pianos etc.; ehrliche Behandlung, mäßige Raten, prompte Bedienung; keine Zinsen im Voraus; streng vertraulich; keine Fortschaffung der Sachen. C. F. Bowlus, 81 S. Clark Str., Zimmer 9, gegenüber Courthaus. 7jul,6m

Zu verleihen: Summen von $500 bis $1000 auf Chicago Grundeigenthum, zu niedrigem Zinsfuß. Rohde, Staab u. Fleischer, Zimmer 331—336 Unity Bldg. 20jul,bw

Zu verleihen: 250,000 Dollars auf Grundeigenthum, 5 und 5 ein halb Prozent Zinsen. K. Smith, 90 La Salle Str., Zimmer 43. Officestunden 11 bis 5 Uhr. 3maibw

Zu leihen gesucht: $1000 zum Bauen, an 1. Hypothek. Adr. J. A. 713, niederzulegen bei Emil Fischel, Apotheker, 631 Centre Ave., Ecke 19. Str., bis Freitag Abend.

Der Franklin Bau-Verein verleiht Geld zu den niedrigsten Raten. Man wende sich an A. E. Barr, Sekretär, 189 La Salle Str., Zimmer 73. bw

Persönliches.

Alexanders Geheimpolizei-Agentur, 181 W. Madison Str., Ecke Halsted Str., Zimmer 21, bringt irgend etwas in Erfahrung auf privatem Wege, z. B. sucht Verschwundene, Gatten, Gattinnen oder Verlobte. Alle unglücklichen Ehestandsfälle untersucht und Beweise gesammelt. Auch alle Fälle von Diebstahl, Räuberei und Schwindelei untersucht und die Schuldigen zur Rechenschaft gezogen. Wollen Sie irgendwo Erbschafts-Ansprüche geltend machen, so werden wir Ihnen zu Ihrem Rechte verhelfen. Irgend ein Familien-Mitglied, wenn außer Hause, wird überwacht und über dessen Aufenthalt und Thun und Treiben genaue Berichte geliefert. In irgendwelchen Verlegenheiten kommen Sie zu uns und wir werden die richtigen Schritte für Sie thun. Freier Rath in Rechtssachen wird ertheilt. Wir sind die einzige deutsche Polizei-Agentur in Chicago. Auch Sonntags offen bis 12 Uhr Mittags. 9aug,1j

Sämmtliche Mitglieder der Schaumberg-Schindler'schen Gesellschaft sind ersucht, Freitag um halb acht Uhr in der Aurora Turnhalle zur Probe zu erscheinen. Für Herrn Alberti (Schauspieler aus Cleveland) liegt ein Brief in der Aurora Turnhalle.

L. Schindler, Feuerversicherungs-Agent, 408 W. Indiana Str. Schickt Postkarte, werde vorsprechen. 10aug,1mo

Zuschneiden wird gelehrt in und außer dem Hause, sehr billig. Mrs. Dünsing, 1522 Milwaukee Ave. bidosa,16ag,1m

M. Schultz, Architekt, 764 Milwaukee Ave. Aufträge brieflich entgegengenommen. 17a,1m

Weiße Buchstaben. Agenten verlangt. Niedrigste Preise und beste Qualität. Wm. Sedgwick, 306 Dearborn Str. 22a,1m

Alle Arten Haararbeiten fertigt R. Cramer, Damen-Friseur u. Perrückenmacher, 334 North Ave. 23ag,1m

Löhne collektirt. Allen Rechtsangelegenheiten wird prompte und sorgfältige Aufmerksamkeit geschenkt. Schadenersatzklagen eine Specialität. 168 Washington Str., Zimmer 36. 22a,1w

Edw. A. King, Anwalt, 134 Washington Str., Zimmer 119. Abstracte geprüft, $5 und darüber. Mäßige Preise für Prozesse. Rath gratis. 15ja,1j

Aerztliches.

Chicago Medical und Surgical Institute, Wabash Ave., Ecke Van Buren Str., Auditorium Block. Eine reguläre Fakultät von bedeutenden Specialisten. Consultation und 100 Seiten starkes Buch frei. Postgebühr 10c. Alle Krankheiten geheilt. Alle Augen- und Ohrenleiden geheilt. Alle Mißgestaltungen des Leibes und der Glieder geheilt. Alle wundärztlichen Operationen geschickt ausgeführt. Alle chronischen und Nervenkrankheiten eine Specialität. Mai9—6m

Frauenkrankheiten erfolgreich behandelt, 30jährige Erfahrung. Dr. Rösch, Zimmer 20, 113 Adams, Ecke von Clark. Sprechstunden von 1 bis 4, Sonntags von 1 bis 2. 20junbw

Dr. Louisa Hagenow, deutsche Aerztin, 221 W. Division Str. Erster Classe Privatheim. Specialität: Krebs, Tumor und Unregelmäßigkeiten werden unter Garantie ohne Operation sicher geheilt. 22jährige Praxis. bw

Privatheim für Damen, die ihre Niederkunft erwarten. Annahme von Babies vermittelt. Behandlung aller Frauenkrankheiten. Strengste Verschwiegenheit. Frau Dr. Schwarz, 279 W. Adams Str. bw

$50 Belohnung für jeden Fall von Hautkrankheit, granulirten Augenlidern, Ausschlag oder Hämorrhoiden, den Collivers Hermit-Salbe nicht heilt. 50c die Schachtel. Ropp u. Sons, 199 Randolph Str.

Privates Heim für Damen vor und während der Entbindung. Rath und Hülfe in allen Frauen-Angelegenheiten. Babies adoptirt. Unfruchtbarkeit gründlich geheilt. Frau Dr. Jara, 497 W. Monroe Str. —3aug

Hebamme: Mrs. von Dohlen, 150 Hastings Str.

Versiegelte Lippen.

Roman von Leon de Tinseau.

(30. Fortsetzung.)

Um etwas von Patrick zu hören, hatte Jenny ihm zuerst schreiben müssen; seitdem hatte der junge Mann in immer längeren Zwischenräumen geschrieben, und man konnte sogar bei ihm den stillen Wunsch voraussetzen, den Briefwechsel ganz fallen zu lassen. Wenn er den Namen Godefroids nannte, geschah es in einer gezwungenen Weise, die zwischen den Zeilen zu lesen war. Eines Tages fühlte sich Jenny so sehr durch diese Kälte betroffen, daß sie sich fragte: „Wäre es möglich, daß er sich durch die werthlosen Andenken, die ihm sein Freund vermacht hat, nicht befriedigt fühlte? Läßt er vielleicht seine getäuschte Hoffnung mich, die besser bedachte Erbin, entgelten?“

Diese Vermuthung erschien ihr jedoch als eine Beleidigung, und sie weigerte sich, daran festzuhalten. Aber eines war jetzt wenigstens augenscheinlich.

„Er hat mich nie geliebt,“ seufzte sie. „Und ich hielt so hartnäckig den Gedanken an eine erhabene Lüge fest.... Was hinderte ihn jetzt noch, zu sprechen?“

Und nun litt sie in ihrem gepreßten Herzen durch die doppelte Demüthigung ihres groben Irrthums und ihrer Liebe, die sie nicht zu ersticken vermochte und die jetzt, nachdem sie fast verbrecherisch gewesen war, lächerlich wurde.

Als jedoch der zwölfte Monat ihres Trauerjahres verflossen war, begriff Jenny, daß es Zeit sei, eine Anstrengung zu machen, um ihre schmerzliche Betäubung abzuschütteln und der Zukunft ins Auge zu sehen. So mag sich der Gefangene, dessen Kerker sich öffnen soll, an der Schwelle fragen, wohin ihn seine, durch die lange Ruhe gelähmten Füße tragen sollen.

Sie hatte jetzt ihr siebenundzwanzigstes Jahr zurückgelegt, und sicherlich waren wenige Frauen in demselben Grade wie sie mit den seltensten Gaben geschmückt. Aber wozu nützte ihr diese Gunst des Geschicks? Wozu nützte ihr ihre geopferte Jugend, ihr verkanntes Herz, ihre, wie ein aus der Mode gekommenes Geschmeide, verschmähte Kunst und sogar ihre Schönheit, deren sie sich kaum noch bewußt war, so lange war es her, daß ihr niemand mehr gesagt hatte, daß sie schön sei. Ihr Vermögen war ihr zuwider als zu rasch gewonnenes Geld, das sie zurückgeben mußte, wenn es ihrem Herzen einfallen sollte, sein Recht geltend zu machen. Und schließlich liebte sie ihre Mutter nicht, denn seit lange schon gelang es Martscha, die sich im stillen rühmte, jedermann getäuscht zu haben, nicht mehr, ihre Tochter zu täuschen.

Dieses Muster aller Schwiegermütter erinnerte ihre Tochter eines Tages daran, daß sie nicht verfehlen dürften, am Todestage Godefroids in Pomeyras zu sein.

„Gewiß,“ sagte die junge Frau, die im stillen über dieses Raffinement frommer Verehrung für den Todten erstaunt war. „Es ist unsre Pflicht, dem Trauergottesdienste beizuwohnen.“

Man reiste am nächsten Tage ab, und Jenny betrat ohne Freude das liebe Haus, wo ihre Wiege gestanden hatte. Erinnerungen, die sie sich vergebens zurückzuweisen bemühte, verdrängten jene, die sie an das Vaterhaus gefesselt hatten.

Ach! dachte sie, gibt es einen Ort auf der Welt, der mir Erinnerungen zurückriefe, die frei von Trauer sind?

Die Landleute waren in Menge zu der religiösen Ceremonie erschienen, obwohl die Mehrzahl von ihnen den Mann, der so kurze Zeit der Herr von Pomeyras gewesen war, nicht dreimal gesehen hatten. An der Kirchenpforte erwartete Kemeneff die junge Frau, um sich tief vor ihr zu verneigen und die Spitzen ihrer Finger zu berühren, und nachdem er diese Förmlichkeit in ceremoniöser Weise erfüllt hatte, sah ihn die versammelte Gemeinde seinen Phaethon besteigen und zur Enttäuschung gewisser Propheten im scharfen Trabe die Straße nach Biarritz einschlagen.

Dieses taktvolle Benehmen des Fürsten erfüllte die Wittwe Godefroids mit aufrichtiger Rührung. Seit langer Zeit schon betrachtete sie ihn als ihren wahren Freund und darum hatte sie sich ihm auch anvertraut, um Patrick zu ihrem sterbenden Gatten zu rufen.

Als daher am Tage nach dem Trauergottesdienste dieser redliche Edelmann bei einem Besuche, den er in Pomeyras machte, der jungen Frau in sehr einfacher Weise seinen Namen, sein Vermögen und sein Herz zu Füßen legte, schien diese, mit der gleichen Einfachheit, kaum ein leises Erstaunen darüber zu empfinden. Ohne den Antrag anzunehmen oder zurückzuweisen, sagte sie dem Fürsten nur, wie sehr sie sich dadurch gerührt fühle. Dann stützte sie den Kopf auf ihre schöne Hand, wie sie es, besonders seit sie Wittwe war, oft zu thun pflegte, und dachte eine Weile nach.

„Mein lieber Fürst,“ sagte sie endlich. „ich achte Sie zu hoch, als daß ich nicht ganz offenherzig zu Ihnen sein sollte. Es hängt nicht von mir ab, Sie zu dem Glücklichsten der Sterblichen zu machen, um die offizielle Sprache eines Bewerbers zu sprechen. Ich schwöre Ihnen, daß ich redlich alles gethan habe, was in meinen Kräften stand, um meinen Mann glücklich zu machen. Und doch wird es, für den Rest meines Lebens, mir eine tiefschmerzliche Empfindung bleiben, daß er vielleicht vor Kummer gestorben ist. Indeß habe ich nie vor ihm wegen des leisesten unrechten Gedankens zu erröthen brauchen. Nur eine Erinnerung, der Schatten eines schmerzlichen Bedauerns, der mein Herz heimsuchte, stand zwischen uns. Das scheint wenig zu sein, nicht wahr? Nun denn, ehe ich einem andren oder mir selbst noch einmal eine solche Qual auferlegte, würde ich lieber in dem ärmlichsten Meierhofe dieses Dorfes die Kühe hüten.“

Kemeneff näherte sich der jungen Frau, beugte ein Knie vor ihr und küßte ihre Hand.

„Sie sind ganz die Frau, für die ich Sie hielt,“ sagte er, „und jetzt liebe ich Sie mehr als jemals. Lassen Sie uns ohne Umschweife sprechen. Ich habe Ihr Geheimniß seit langer Zeit errathen. Können Sie noch glauben, daß Patrick O'Farrell an Sie denkt?“

„Was macht das aus, da ich an ihn denke? Was könnten Sie thun, um diese Erinnerung in mir zu verwischen? O mein Gott! Wenn jemand das vermöchte!“

„Was ich thun würde?“ erwiderte Sergius hoffnungsstrahlend. „Ich würde Ihnen alles das geben, was Godefroid Ihnen nicht zu bieten vermochte. Ich will nicht von Liebe sprechen, denn ich weiß, daß er Sie leidenschaftlich, wenn auch vielleicht in ungeschickter Weise liebte. Aber Sie werden erhalten, was eine Frau von Ihrem Alter, Ihrer Schönheit und Ihrem Geiste bedarf: die Zerstreuungen der großen Welt. In Biarritz hat Sie die Gesellschaft nur flüchtig gesehen, und lag schon zu Ihren Füßen. Sie werden sehen, was eine Französin von Ihrer Anmuth und Ihrem inneren Werth am Hofe meines Vaterlandes sein kann. Sie werden sehen, was eine Frau wie Sie ....“

„Eine Frau wie ich würde auf einem Throne unglücklich sein“, unterbrach sie ihn, „wenn sie sich nicht mit der Zeit von unseligen Illusionen frei machen könnte. Fürst, hier haben Sie meine Antwort: Wollen Sie ein Jahr warten?“

„Und in einem Jahre wollen Sie mir angehören, wenn Sie sicher sind, daß der Abwesende Sie nicht liebt?“ erwiderte Kemeneff mit einem Lächeln, das nicht ohne Bitterkeit war.

„Ja“, sagte sie ernst, „und wenn Sie mich noch lieben. Noch ein letztes Wort. Wissen Sie, welche Verfügungen über mich getroffen worden sind? Ich würde mit leeren Händen zu Ihnen kommen.“

„Meinetwegen,“ sagte der Fürst achselzuckend. „Zählen Sie mich etwa zu jenen Romanhelden jetziger Zeit, die den höchsten Beweis ihrer Liebe zu geben glauben, wenn sie ihr Vermögen mit einer armen Frau theilen? Ihre Hände sind für mich die schönsten Hände auf der Welt, mögen sie leer oder mit Schätzen beladen sein. Mein einziges Verdienst wird sein, daß ich ein Jahr warte. Aber ich werde warten. Sie werden mir doch erlauben, Sie bisweilen zu besuchen?“

„Ja, bisweilen,“ betonte sie, „das heißt sehr selten. Wenn Sie mir gefällig sein wollen, so werden Sie den größten Theil dieses Jahres in Rußland zubringen. Meine vertraulichen Mittheilungen haben Ihnen zur Genüge gezeigt, daß man, leider, bei mir nicht viel gewinnt, wenn man mir nahe ist, und ebenso nichts verliert, wenn man fern ist.“

Noch am selben Abend sandte Jenny einen langen Brief an O'Farrell ab, der folgendermaßen schloß:

„Das ist es, Wort für Wort, was mir Fürst Kemeneff gesagt hat. Was meine Antwort anbelangt, so wird es Ihnen genügen, zu wissen, daß ich eine Frist von einem Jahr verlangt habe, um nachzudenken, und auch — ich will Ihnen nicht verschweigen, daß er es errathen hat — um Ihre Meinung zu erfahren. Ich kann Ihren Rath bei dieser Gelegenheit nicht entbehren, denn trotz des geringen Interesses, das Sie für meine Zukunft zeigen, erinnere ich mich des bedeutenden Antheils, den Sie in einem ähnlichen Falle an meiner Entscheidung hatten.

„Was soll ich antworten? Sie sind vollkommen befähigt, ein Urtheil abzugeben. Sie kennen den Fürsten und Sie kennen auch mich. Ich habe mich in keiner Weise verändert; ich bin noch ganz und gar dieselbe. Alles, was ich Ihnen einst gesagt habe, wiederhole ich Ihnen heute, obwohl ich gestehe, daß das hoffnungsvolle Vertrauen meines Herzens durch Ihr allzu merkliches Bemühen, mir Ihren Mangel an Theilnahme zu zeigen, keineswegs gerechtfertigt ist.

„Also, wenn Sie mir sagen, daß ich Kemeneff heirathen soll, so werde ich Ihren Rath befolgen; denn diesmal wird er durch nichts beeinflußt sein. Ich denke nicht, daß der Fürst ein allmächtiges Recht auf Ihre Freundschaft hat; Sie sind ihm nichts schuldig, soviel ich weiß, und ich glaube, dafür bürgen zu können, daß er sich nicht das Leben nehmen wird, wenn ich ihn nicht heirathe. Sie haben also keinen Grund, mich nochmals zu opfern, wenn es nicht etwa eine ganz besondere Liebhaberei von Ihnen ist, ein Opferlamm für den Altar zu schmücken.

„Antworten Sie mir nach reiflicher Ueberlegung; wir haben Zeit. Sie halten zum zweitenmal die Zukunft und das Glück einer armen Frau in Ihren Händen. Es ist freilich nicht viel, aber wie wenig es auch ist und wie seltsam Ihr Herz auch gestaltet sein mag, so kann diese Frau für Sie doch nicht das erste beste Weib sein, wenn anders nicht die Luft Algiers jede Erinnerung in Ihnen ertödtet hat.“

(Fortsetzung folgt.)

Eisenbahn-Fahrpläne.

Chicago & Eastern Illinois Eisenbahn.
Evansville-Linie. Ticket-Office, 204 Clark Str., Auditoriumhotel u. am Bahnhof, Dearborn u. Polk St.

*Täglich. †Ausgen. Sonntag.	Abfahrt	Ankunft
Evansville Tag-Linie	† 8.00 V	† 7.55 N
Evansville Nacht-Linie	* 11.00 N	* 6.55 V
Chig. & Nashville Limited	* 4.00 N	* 10.40 V
Chig. & Attica Linie	† 4.00 N	† 9.55 V

Chicago & Alton—Grand Union Passenger Depot.
Canal Street, between Madison and Adams Sts.

* Daily. † Daily except Sunday.	Leave.	Arrive.
Pacific Vestibuled Express	[illegible]	[illegible]
Kansas City & Denver Vestibuled Limited	[illegible]	[illegible]
Kansas City, Colorado & Utah Express	[illegible]	[illegible]
St. Louis Limited	[illegible]	[illegible]
St. Louis "Palace Express"	[illegible]	[illegible]
Springfield & St. Louis Day Express	[illegible]	[illegible]
Springfield & St. Louis Night Express	[illegible]	[illegible]
Joliet & Dwight Accommodation	[illegible]	[illegible]